

Überall Römer!

Erstes Carnuntiner Römerfest im Mai
• 12

Veranstaltungen

Jede Menge Aktivitäten
• 10

Italien: Lebenszeichen

Lateinboom bei unseren Nachbarn
• 19



CIRCULARE



Für Mitglieder der
Sodalitas kostenlos.

Unabhängiges Organ der klassischen Philologen in Österreich

Erscheint mind.
viermal jährlich.

Nummer XV

Herausgegeben von der Sodalitas

März 1997

UNIVERSITÄTEN BRAUCHEN WEITERHIN LATEIN

Reflexionen über eine Rettung

von Dr. Roman A. Prochaska

Wir sind noch einmal davongekommen! Mit diesem Stoßseufzer der Erleichterung haben wohl viele von uns die schier unglaubliche Nachricht im Rundfunk gehört und in Zeitungen gelesen: Latein bleibt wie bisher Voraussetzung für viele Studien. Offen will ich als scheidender praeses der SODALITAS gestehen: Ich habe hartnäckig auf ein Wunder gehofft, erwartet habe ich es nach vielen schlimmen Vorzeichen nicht mehr.

Dankbarkeit, nicht Triumph

Nunc est bibendum? Nein! Selbst der stille Horaz (Oden, I,37) ist mir in dieser Stunde zu laut. Triumphierender Jubel steht uns am Krankenbett des altsprachlichen Unterrichts nicht zu, vielmehr empfinde ich in diesen Tagen nach dem Wunder tiefe Dankbarkeit. Zu danken ist den Rettern: zuerst Univ.-Prof.Dr.Dieter Lukesch, der als Wissenschaftssprecher der ÖVP mutig und verantwortungsvoll für Latein eingetreten ist, und mit ihm den ungenannten hochrangigen Politikern, die aus kulturpolitischer Überzeugung geholfen haben, den drohenden Untergang der altsprachlichen Bildung in Österreich noch einmal abzuwenden. Besonders herzlich und gerne danke ich allen Mitstreitern in unserer SODALITAS

für die unendliche Mühe, mit der sie persönlich, telephonisch und brieflich die Entscheidungsträger vom Wert der alten Sprachen überzeugen konnten. Ohne die großartige Leistung der ungenannten Helfer zu schmälern, danke ich mit Respekt und Anerkennung unserer Mediensprecherin **Dir. Mag. Eva Reichel** (Wien) und unserem unermüdlichen und umsichtigen Universitätsreferenten **Mag. Alfred Reitermayer** (Graz). Beide bitte vor den Vorhang!

Solidarität für die Sodalitas

Dass wir die Kräfte der Verteidigung wie in einem Brennglas konzentrieren konnten, dass sich unsere Helfer auf einer tragfähigen Plattform vereinigen und bewegen konnten, ja dass unsere gemeinsamen Anstrengungen erfolgreich waren, verdanken wir unserer Bundesarbeitsgemeinschaft SODALITAS. Ohne SODALITAS wäre Latein als Studienvoraussetzung heute verloren. Nicht die Zweifler und Nörgler an unserer Bundesarbeitsgemeinschaft haben also Recht behalten, sondern deren unverdrossenen Freunde und selbstlosen Helfer. Mit ihrer Unterstützung konnte die SODALITAS mehr halten, als sie versprochen hat und versprechen durfte: Zukunft für Latein!

• Siehe Seite 2!

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Unser CIRCULARE sollte ursprünglich schon ab dieser Nummer als „richtige“ Zeitung erscheinen (Portoersparnis). Die rechtlichen Formalitäten, die viel umständlicher als erwartet ablaufen, verzögern jedoch die Zulassung zum Postzeitungsversand. Daher hat sich die Redaktion nach einigem Warten nun doch entschlossen, diese Nummer noch nach dem alten Modus herauszubringen und zu versenden - zu viele Termine stehen auf dem Spiel ...

Als weitere Redaktionsschlüsse sind im heurigen Kalenderjahr folgende Tage fix vorgesehen:

15. Mai, 15. August, 15. November.

Bei Bedarf können weitere Ausgaben dazukommen.

TEILEN SIE UNS ÄNDERUNGEN VON NAME UND / ODER ADRESSE UMGEHEND MIT!

Nachforschungen gestalten sich äußerst zeitraubend, und die Evidenzhaltung wird sehr erschwert. Es empfiehlt sich auch, eine neue Schuladresse bekannt zu geben - dann ist man wenigstens dort erreichbar! Kürzlich mussten wir schweren Herzens eine „unauffindbare“ Kollegin nach langem, erfolglosem Suchen streichen!

Die Redaktion

Doch gerade auf dem Scheitelpunkt unseres Selbstwertgefühls sei vor einem fundamentalen Missverständnis gewarnt. Die SODALITAS ist keine Firma, bei der man gegen die Zahlung eines Mitgliedsbeitrages die Rettung des Lateinunterrichts kaufen kann. Die SODALITAS ist nicht Sache bezahlter Funktionäre, denen man jene Verantwortung aufbürden kann, der man sich selber nicht gewachsen fühlt.

Wir Sodales müssen zwar rechtlich ein Verein sein, geistig und moralisch wollen wir aber eine Arbeitsgemeinschaft, eine Gemeinschaft von Menschen sein, die nicht andere für sich arbeiten lassen, sondern selber arbeiten und mitarbeiten wollen. Wir gewählten Funktionäre arbeiten ehrenamtlich, d.h. wir investieren unsere Freizeit und unsere Arbeitskraft zum Wohle aller Mitglieder, und zwar ohne Bezahlung; die Mitgliedsbeiträge dienen nur der Abgeltung diverser Spesen (Papier, Kopien, Porti usw.), nicht aber dem Entgelt von Arbeitsleistungen.

Kritiker, die solchen Funktionären und solchen Mitarbeitern in müßiger Bequemlichkeit bei der Arbeit zuschauen und diese Arbeit womöglich mit hämischen Worten herabsetzen, schädigen nicht nur die SODALITAS, sondern auch deren Ziele. Statt den altsprachlichen Unterricht durch eigene Arbeit zu fördern, entmutigen sie die arbeitenden Förderer. Ob sie den Schaden unabsichtlich oder absichtlich anrichten, ist nur eine Frage nach ihrem spezifischen Mangel: Intelligenz oder Charakter?

Unsere Arbeitsgemeinschaft funktioniert, wie ihr Name deutlich sagt, nur durch Arbeit. Die Gemeinschaft braucht daher möglichst viele Mitglieder (derzeit 620) und darunter möglichst viele Mitarbeiter. Deshalb, meine ich, muss nach unserem großen Erfolg die Stunde der Solidarität schlagen. Für die Gymnasialphilologen in Österreich ist die Zeit gekommen, bislang gehegte Zweifel über Bord zu werfen und in unsere Arbeits-Gemeinschaft nicht nur einzutreten, sondern in ihr auch mitzuarbeiten. Wir bitten Sie, geschätzte Leser, in diesem Sinne an jene unter Ihren Kolleginnen und Kollegen zu appellieren, die sich bisher der SODALITAS verweigert haben.

Zukunft nicht verschenken

Mit dem Weiterbestand der Hochschulberechtigung hat Latein, haben wir alle eine Chance bekommen, nicht aber ein Faulbett für didaktische Sorglosigkeit und intellektuellen Stillstand. Noch klingt mir das sorgenvolle Wort eines hohen politischen Gönners in den Ohren: „Sehr reformfreudig sind wir nicht gewesen ...“.

Nun würde ich den tückischen Plan, Latein zu vernichten, indem man ihm die Qualität der Studienvoraussetzung entzieht, wirklich nicht als pädagogische Reform werten wollen. Dennoch stimmt mich unsere (nicht unberechtigte) Angst vor dem Verlust der Hochschulberechtigung bedenklich. Ohne diesen Schutzschild fürchten wir also im Konkurrenzstreit mit den modernen Fremdsprachen zu unterliegen. Pessimistischer Kleinmut oder erfahrungsgestützter Realismus?

Wir alle werden uns an den Gedanken gewöhnen müssen, dass wir klassischen Philologen nicht mehr im Reservat des Bildungsschutzes leben. Die demokratische Gesellschaft stellt alles in Frage, auch unseren Lateinunterricht. Weder die Regierung noch die politischen Parteien könnten heute ein Schulsystem gegen den Willen der Mehrheit gestalten - selbst wenn dieser Wille bildungsfeindlich wäre.

Diese Erkenntnis hat für uns eine wichtige Konsequenz. Wir müssen unseren altsprachlichen Unterricht den Veränderungen des Zeitgeistes jeweils so so anpassen, dass er von den „Konsumenten“, also den Schülern und deren Eltern akzeptiert wird. Wir müssen lernen, uns gegen den übermächtigen Konkurrenzdruck der modernen Fremdsprachen zu behaupten. Wir haben darauf zu achten, dass unser „Angebot“ auf dem Bildungsmarkt attraktiv bleibt oder doch mindestens wieder attraktiv wird. Wie kann das geschehen?

Wir müssen unser Produkt verbessern

Natürlich weiss ich, dass wir unsere klassischen Autoren weder verbessern können noch verbessern wollen. Das

müssen wir auch gar nicht. Nicht das Ziel muss korrigiert werden, sondern die Wege und Brücken, auf denen wir unsere Schuljugend an diese Ziele heranführen wollen, bedürfen der ständigen Erneuerung, damit sie als Transportwege zum Hier und Jetzt unserer Schüler funktionieren können. Daher muss unablässig an den Lehrplänen und ihrer didaktischen Basis gearbeitet werden, deshalb müssen wir unseren persönlichen Unterricht täglich überprüfen und nach den Bedürfnissen der Jugend verändern.

Zugleich müssen wir unsere Lehrpläne stärker als bisher an den Bedürfnissen jener Studienrichtungen orientieren, denen wir als Voraussetzung dienen sollen und wollen. Keine Wortschatzarbeit ohne Vermittlung fundamentaler medizinischer Termini, kein grammatisches Regelwerk ohne die Anschlußstücke für die romanischen Sprachen, kein Lektürekanon ohne Arbeit mit juristischen Texten.

Wir müssen für unser Produkt werben

Viele von uns meinen, dass guter Unterricht die beste Werbung sei. Diese Meinung ist durchaus richtig; denn ohne solide Unterrichtsarbeit ist alles vergeblich. Doch leider ist solider Unterricht nicht genug. Ohne „Werbung“ geht es nicht mehr, obwohl manchem von uns die Notwendigkeit der Werbung wie eine Not erscheint, wie eine Demütigung des traditionellen Berufsstolzes. Wir alle müssen uns trotzdem mit dem Prinzip der Werbung anfreunden, wir müssen lernen, unser Fach und unsere Arbeit attraktiv darzustellen.

Natürlich sollten wir dazu nicht in die Niederungen der Marktschreier hinabsteigen, uns nicht zum Unterbieten verführen lassen, wenn wir mit Schülern und Eltern sprechen. Schrecklich wäre ein Dialog wie dieser: „Bei mir in Französisch müsst ihr nur 800 Vokabeln lernen!“ - „Bei mir in Latein nur 700.“ - „Bei mir nur 600.“ - „Bei mir nur 500.“ Eine derart primitive Auseinandersetzung würde in wenigen Jahren beide Sprachen und deren Vertreter verächtlich machen. Nicht Schleuderstil, sondern Lernökonomie soll das Motto

sein, nicht seichtes Amusement, sondern motivierte Leistung - vielleicht nach dem Vorbild des Sports: Anstrengung - Erfolg - Lustgewinn. Dieses Ziel ist schwer zu erreichen, mit Resignation und Defaitismus sicher gar nicht. Wir müssen neuen Schwung nehmen, neuen Optimismus und neue Energie tanken. Das Wunder der Hochschulberechtigung gibt uns dazu eine neue Chance, sicher die letzte.

Latein als Existenzsicherung des Gymnasiums

Nicht nur bei Schülern und Eltern müssen wir unser Erscheinungsbild pflegen, auch im Lehrerkollegium müssen wir auf unseren Ruf achten, wenn wir gesprächsfähig bleiben wollen. Besonders schwierig ist für uns noch der Umgang mit den Konkurrenzfächern, etwa den modernen Fremdsprachen.

Dass wir verlorenes Terrain wie das Monopol der 3. Gymnasialklasse nicht mehr (ohne Kriegserklärung) zurückerobert werden können, sollten wir wissen und respektieren. Längst ist das äußerste Ziel unserer Bemühungen das Recht auf Koexistenz in der Fächerlandschaft. Im Gespräch mit den modernen Fremdsprachen dürfen wir getrost ein neues Argument verwenden.

Das Überleben des Lateinunterrichts sichert die Existenz der geisteswissenschaftlichen Fächer, ja der AHS. Ein aberwitziges Paradoxon? Nein, Realität! Was wollen Eltern heute für ihre Kinder? Immer weniger legen wirklich Wert auf die Bildung, immer mehr wollen von der Schule künftige Berufschancen (man vergleiche nur die wachsende Schülerzahl an den berufsbildenden Schulen!). Doch nur die AHS sichert ohne Mühe und spätere Barrieren den Weg zum Universitätsstudium - und zwar durch Latein, das allein von den AHS angeboten wird. Wer seinen Kindern die Chance eines hochbezahlten akademischen Berufs öffnen will, muss Latein wählen und damit die AHS. Würde man Latein die Hochschulberechtigung nehmen, würde nicht nur dieses Fach auf ein Minimum reduziert, sondern gleich die ganze AHS.

Diesen Gedankengang haben gerade in den letzten Monaten Eltern ausgesprochen, die sich durch die Latein-Diskussion verunsichert fühlen. Kollegen der Konkurrenzfächer irren, wenn sie meinen, sie könnten - wäre Latein erst einmal liquidiert - sich am ererbten Stundenpotential erfreuen (jedenfalls nicht an einer AHS). Mit dem Gezänk gegen Latein gefährden sie in Wahrheit ihre eigene Existenz.

Öffentlichkeitsarbeit

Über die Grenzen unserer Klassen hinaus sollten wir humanistische Spuren ins kulturelle Profil unseres Gymnasiums prägen: durch Ausstellungen im Schulhaus, durch eigene Vorträge für Schüler und Eltern, durch die Einladung prominenter Gäste aus Kunst und Wissenschaft, durch Theaterabende mit Schüleraufführungen, durch Lehrausgänge und Exkursionen, durch Bildungsreisen zu berühmten Zielen der klassischen Archäologie. Für alle Projekte soll als oberstes Ziel gelten: am besten gemeinsam mit Kollegen nach den Prinzipien des fächerübergreifenden Unterrichts, nur im Notfall allein.

Bei allen Bemühungen werden tüchtige Philologen nie das Wunschziel der Präsenz in den Medien aus dem Auge verlieren. Einen positiven Artikel in der Presse, einen wohlwollenden Bericht im Rundfunk, einen effektvollen Auftritt im Fernsehen kann man gar nicht hoch genug einschätzen.

Freilich wissen gerade wir Sodales: Einer allein kann nicht alles leisten, wir alle sind zur gemeinsamen Verantwortung verpflichtet.

So appelliere ich zum Abschluss dieses Artikels und meines praesidiums in der SODALITAS an alle Kolleginnen und Kollegen mit einem leicht abgeänderten Zitat aus Friedrich Schillers Gedicht „Die Künstler“ (1789):

*Der Jugend Bildung ist in eure Hand gegeben -
Bewahret sie!
Sie sinkt mit euch! Mit euch
wird sie sich heben!*

LATEIN BLEIBT STUDIEN-VORAUSSETZUNG

von Alfred Reitermayer

„Für uns hatte Latein eine kulturpolitische Bedeutung“, sagte VP-Wissenschaftssprecher Dieter Lukesch knapp nach der entscheidenden Sitzung über das UniStG im „Presse“-Gespräch vom 18. 1. 1997, „hier wird das besondere Profil der österreichischen Akademiker deutlich.“

Anton Zeilinger, Physiker an der Universität Innsbruck und Wissenschaftler des Jahres 1996, meint am 11. 2. 1997, ebenfalls in der „Presse“: „Unser Bildungssystem nimmt zu wenig Rücksicht auf Hochbegabte, die der wirkliche Schatz eines Landes sind.“ Er bricht eine Lanze für die antiken Sprachen und das Humanistische Gymnasium, das er als wertvolles Kulturgut Österreichs bezeichnet.

Minister Einem bezeichnet am 13. 2. den Verbleib Lateins als Studienvoraussetzung nicht als „casus belli“ gegenüber der ÖVP, die für Latein votierte. Er stehe zu dem Gesetz.

Wir wollen uns nichts vormachen: die Entscheidung pro Latein ist eine Sensation und wird noch gar nicht von allen betroffenen Stellen ernst genommen. Man kann das in ÖH - Zeitungen - Report 1/97, S. 3 (Aktionsgemeinschaft), UNI AKTUELL 1/97, S. 8 und im Internet unter 8reform.htm at boeh10 auf Seite 2 nachlesen, wo im Zuge der kommenden ÖH-Wahlen absichtlich oder unabsichtlich der alte Stand des UniStG mit dem Wegfall Lateins als Studienvoraussetzung für fast alle Fächer zu finden ist. Kollege Reinmüller von der ÖH - Graz hat auf meine Bitte hin bereits auf diese Falschmeldung mit einem E-Mail an die agierenden ÖH-Funktionäre reagiert.

Nichts wäre also taktisch ungeschickter, als sich jetzt mit Genugtuung zurückzulehnen und den „Sieg“ auszukosten. Vielmehr haben wir Vermittler der griechischen und lateinischen Lite-

ratur die Verpflichtung, auf eine Verbesserung der bestehenden Unterrichtsmethoden energischer hinzuwirken.

Wir müssen, verehrte Kolleginnen und Kollegen, die momentane - unerwartet günstige - Situation als Chance nützen, um die Grenzen zwischen Universität und Schule weiter zu öffnen und um in den verschiedenen Bereichen gemeinsam, aber mit Mut zur Selbstkritik Brücken zu bauen.

An der Universität hat es sich als günstig erwiesen, Ergänzungskurse aus Latein dem jeweiligen Zielgebiet der einzelnen Fakultäten in der Textauswahl anzupassen. So werden in Graz zwar im ersten Semester die Grundkenntnisse auf gleiche Weise gelehrt, aber im zweiten Semester wird der angehende Jurist, Mediziner oder Kandidat eines geisteswissenschaftlichen Studiums mit fachspezifischen Texten unterrichtet und aus diesem Konvolut auch im mündlichen Teil der Klausur geprüft. Die Prüfer der österreichischen Ergänzungskurse sollten sich einmal zusammensetzen, Erfahrungen austauschen und eine gemeinsame Linie finden, die das Abdriften der Kurse in die autonome Studiengestaltung der jeweiligen Fakultät und damit Degradierung zu Nomenklaturkursen verhindern sollte. Natürlich brauchen wir das derzeit de lege nicht zu befürchten, aber wir sollten mit einer gezielten Textauswahl den Fakultäten von vornherein den Wind aus den Segeln der Kritik nehmen.

Die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit, der Einsatz neuer Medien (Internet) sowie die begeisterte Vermittlung der Themen sollen Voraussetzung bleiben bzw. werden, damit die klassische Philologie ihre Netzwerkfunktion zwischen verschiedenen Bildungsbereichen erfüllen kann. Dazu könnten Vorlesungen für Hörer aller Fakultäten (Die Salzburger Kollegen bieten bereits eine „Einführung in Sprache und Kultur der Römer“ für Hörer aller Fakultäten an: Circulare XIV, S. 16) und Seminare mit Professoren mit wissenschaftlicher Kompetenz und Lehrern mit aktueller Unterrichtspraxis dienen. Natürlich wird es dadurch nicht zu einem Einheitsbrei an den Instituten kommen dürfen. Aber

das ist bei den jeweiligen Schwerpunktsetzungen in Graz, Innsbruck, Salzburg und Wien ohnehin nicht möglich und sicher gar nicht erwünscht.

Wenn wir es schaffen, dem möglichen Interessenten die Aktualität der griechischen und lateinischen Literatur zu vermitteln, im Besonderen jedoch ihm die Nutzbarkeit für den persönlichen Erfolg, sei es im Beruf oder hinsichtlich der sozialen Anerkennung, nachzuweisen, dann werden wir genügend Kunden haben.

Ich betone den Begriff Kunde, da wir nicht a priori Marketingstrategien als minderwertig ablehnen sollten. Fast-Food ist zu einem Lebensstil geworden: Man tendiert dazu, alles in kleinen Einheiten, in Häppchen zu genießen. Griechisch und Latein ist in den Köpfen der Leute etwas Gigantisches - ein riesiger Brocken, anziehend, aber unbewältigbar.

Man müsste gerade an der Universität neben einer notwendigen qualitätsvollen sprachlichen Ausbildung überschaubare thematische Einheiten bis hin zum Latein des 20. Jahrhunderts anbieten, die den Kunden nicht überfordern, sondern sein Interesse wecken. Wir sollten dabei unsere Fächer nicht verteidigen, sondern in die Offensive gehen. Alles, was wir defensiv machen, macht uns defensiv.

Ich möchte absolut nicht so verstanden werden, dass wir uns mit allen Mitteln anbiedern und unter Missachtung der fachlichen Qualität beliebt machen sollten, aber wir müssen neue Hörerkreise mit bewährten und neuen Methoden erschließen, die Marktstrategien als Struktur miteinbeziehen.

Durch Gesetze werden wir nicht lange die Studenten in unsere Vorlesungen holen können. In der Bildung, die wir ihnen vermitteln, müssen sie die kulturpolitische Bedeutung sowie das besondere Profil des österreichischen Akademikers im Rahmen eines Vereinten Europas und dadurch die Förderung ihrer Karrierechance und ihres individuellen Bildungsprofils erkennen können.

DIE STÄRKE DES ORIGINALS

von Walter Höfer (OÖN 25. 1. 1997)

Wie berichtet, gilt auch im neuen Universitäts-Studiengesetz Latein als Voraussetzung für eine Reihe von Hochschulstudien (Geisteswissenschaften, Sprachen, Jus, Medizin). Auch die Ergänzungsprüfungen bleiben.

Diese sollen, wie im „Grazer Modell“ vorexerziert, in ihren Inhalten gleich die gewünschte Studienrichtung berücksichtigen. Bis zum Beginn des 3. Semesters ist die Universitätsreife in Latein nachzuweisen.

Der Grazer Universitätsprofessor Dr. Gerhard Thür (Institut für Römisches Recht und Antike Rechtsgeschichte) hat mit vielen anderen Kollegen um diese Entscheidung gekämpft. Denn: „Gerade im Jusstudium dienen Lateinkenntnisse auch heute noch als Basis für die Vermittlung der zweitausendjährigen europäischen Rechtskultur, zu der ich die österreichische Rechtsordnung zähle.“

Der Jurist nach 15 Jahren als Ordinarius in München: „Deutsche Studenten, die ohne Lateinkenntnisse zum Studium zugelassen sind, haben mit weit größeren Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen, denen man teilweise durch simplifizierte Lehrbehelfe begegnet.“ Demgegenüber garantiere die indirekte Zulassungsschwelle in Österreich, „dass jeder Dozent eines juristischen Faches davon ausgehen kann, dass die Masse der Hörer die von der lateinischen Sprache direkt übernommenen Fremdwörter und Kernsätze auf kurzem Weg versteht. Durch den Umgang mit einer streng analytischen Sprache ist der Student auch geschult, jedes einzelne Wort eines modernen Gesetzestextes zu beachten.“

Thür über Tendenzen zwecks Studier erleichterung: „Nach völliger Demontage wird das traditionelle Bildungssystem derzeit in den östlichen Reformstaaten mühsam wiederaufgebaut. Wollen wir, ein Land - anscheinend - ungebrochener Kultur, es so-

weit kommen lassen? Wir Hochschulprofessoren betrügen und bestehlen unsere leistungswillige Jugend, wenn wir nur noch das absolute Minimum verlangen.“

Univ. Prof. Dr. Kurt Smolak (Institut für Klassische Philologie, Wien) sieht neben Jus auch Medizin, Naturwissenschaften, Technik, Theater- und Musikgeschichte, Philosophie oder Theologie vor allem von ihrer Quellenlage her untrennbar mit Latein verknüpft. Und Quellen könne man nur im Original, sprich Latein oder Griechisch, in ihrer Vielfalt ausloten. Übersetzungen, so warnt Smolak, könnten in diesem Umfang weltweit gar nicht bewältigt werden und bergen zudem die Gefahr, entweder nicht korrekt oder nur in einer kleinen Auswahl verfügbar zu sein.

Smolak fordert aber, dass im Lateinunterricht nicht nur der antike, sondern auch der mittelalterliche und neuzeitliche Textbereich, der noch heute auf Wissenschaften und Kultur ausstrahlt, berücksichtigt wird.

LATEIN ALS STUDIENVORAUSSETZUNG

zusammengestellt von Mag. Alfred Reitermayer

Für folgende Studien muss Latein vor der Immatrikulation nachgeholt werden:

Ägyptologie
Alte Geschichte und Altertumskunde
Klassische Archäologie
Klassische Philologie (Latein)
Mittel- und Neulatein (Studienversuch)

Für folgende Studien muss Latein vor Beginn des dritten einrechenbaren Semesters nachgeholt werden:

Altsemitische Philologie und orientalische Archäologie
Anglistik und Amerikanistik
Arabistik
Bulgarisch
Byzantinistik und Neogräzistik

Deutsche Philologie
Evangelische Theologie
Finno-Ugristik
Französisch
Geschichte
Klassische Philologie (Griechisch)
Italienisch
Judaistik
Katholisch-theologische Studienrichtungen
Kunstgeschichte
Medizin
Musikwissenschaft
Pharmazie
Philosophie
Polnisch
Portugiesisch
Rechtswissenschaften (vor Zulassung zur Teilprüfung aus Römischem Privatrecht, spätestens jedoch vor Beginn des dritten einrechenbaren Semesters)
Rumänisch
Russisch
Serbokroatisch
Skandinavistik
Slowenisch
Spanisch
Sprachen und Kulturen des Alten Orients
Sprachwissenschaft
Tschechisch
Turkologie
Ur- und Frühgeschichte
Vergleichende Literaturwissenschaft
Veterinärmedizin

Die zusätzliche Prüfung entfällt für Schülerinnen und Schüler, die eine höhere Schule mit Pflichtgegenstand Latein von der 5. bis zur 8. Klasse absolviert oder nach der 8. Schulstufe Latein an einer höheren Schule im Ausmaß von mindestens zwölf Wochenstunden erfolgreich als Freigegegenstand besucht haben.

Latein kann in Form einer Zusatzprüfung im Rahmen der Reifeprüfung oder einer Externistenprüfung über die 8. Klasse Kurzform Latein an einer allgemeinbildenden höheren Schule oder als Ergänzungsprüfung an einer österreichischen Universität nachgeholt werden.

Eine Zusammenstellung über die Anforderungsprofile dieser zusätzlichen Prüfungen kann bei Prof. Mag. Alfred Reitermayer, Josef Haidenstraße 29, A-8020 Graz angefordert werden.

GRIECHISCH ALS STUDIENVORAUSSETZUNG

zusammengestellt von Mag. Alfred Reitermayer

Für folgende Studien muss Griechisch vor der Immatrikulation nachgeholt werden:

Klassische Philologie (Griechisch)

Für folgende Studien muss Griechisch vor Beginn des dritten einrechenbaren Semesters nachgeholt werden:

Ägyptologie
Byzantinistik und Neogräzistik
Klassische Philologie (Latein)
Mittel- und Neulatein (Studienversuch)

Für folgende Studien muss Griechisch vor Beginn des fünften einrechenbaren Semesters nachgeholt werden:

Alte Geschichte und Altertumskunde
Evangelische Theologie
Fachtheologische Studienrichtung
Klassische Archäologie
Selbständige religionspädagogische Studienrichtung
Sprachwissenschaft-Studienzweig
Indogermanistik

Die zusätzliche Prüfung entfällt für Schülerinnen und Schüler, die eine höhere Schule mit Pflichtgegenstand Griechisch von der 5. bis zur 8. Klasse absolviert oder nach der 8. Schulstufe Griechisch an einer höheren Schule im Ausmaß von mindestens zwölf Wochenstunden erfolgreich als Freigegegenstand besucht haben.

Griechisch kann in Form einer Zusatzprüfung im Rahmen der Reifeprüfung oder einer Externistenprüfung über die 8. Klasse aus Griechisch an einer allgemeinbildenden höheren Schule oder als Ergänzungsprüfung an einer österreichischen Universität nachgeholt werden.

PRESSE- MELDUNGEN - BLICK INS AUS- LAND

von Dr. Wolfgang J. Pietsch

Deutschland

Während man in Österreich im Schatten des Sparpakets über die Verkleinerung von Universitätsinstituten nachdenkt, wurden in Deutschland in letzter Zeit Institute neu gegründet. So geschehen z. B. in Potsdam bei Berlin, wo zum Beginn des WS 1995/96 das Institut für Klassische Philologie an der dortigen Universität eröffnet wurde - als viertes (!) Institut neben jenem an der FU, TU und Humboldt-Universität im Großraum Berlin. „Eingebettet in die Philosophische Fakultät I, soll es eine Scharnierfunktion für die Zusammenarbeit der philologischen (insbesondere Romanistik und Germanistik) und historischen Fächer (Geschichte, insbesondere Alte und Mittelalterliche Geschichte, Religionswissenschaft und Philosophie) wahrnehmen. [...]

So wird schon im Sommersemester ein von Alter Geschichte und Klassischer Philologie gemeinsam angebotenes Altertumswissenschaftliches Kolloquium stattfinden; Religionswissenschaft und Klassische Philologie geben ein gemeinsames Fachvorlesungsverzeichnis heraus. [...]

Das Lehrangebot ist mit dem Sommersemester bereits weitgehend ausgebaut; beantragt sind zunächst alle Studiengänge im Fach Lateinische Philologie (Magister, Lehramt) sowie der Nebenfachstudiengang Magister in Griechischer Philologie; der Vollausbau, verbunden mit einer Aufstockung des Lehrpersonals, ist für die nähere Zukunft vorgesehen.“ (J. Rüpe in: *Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg*, H. 2/1996, S. 86 f.)

„Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg“, das niveauevolle, viermal jährlich erscheinende Mitteilungsblatt der Berliner Klassischen

Philologen, erscheint seit Jänner dieses Jahres nicht mehr bei Diesterweg in Frankfurt / Main, sondern ab nun bei Buchners in Bamberg - womit dieser Verlag nun die dritte deutsche Philologenzeitschrift betreut, neben dem Bayerischen Blättchen (DASIU) und dem offiziellen Mitteilungsblatt des Deutschen Altphilologenverbandes (MDAV), beide ebenfalls vierteljährlich erscheinend.

Latein - Studienvoraussetzung in Deutschland?

Im Zusammenhang mit der Diskussion über den Entwurf zum neuen österreichischen Universitätsstudiengesetz wurde immer wieder auf die Situation in Deutschland hingewiesen und behauptet, in Deutschland würde Latein längst nicht mehr an den Universitäten verlangt werden.

Wahr ist vielmehr, dass dort - ungeachtet der Tatsache, dass im Gegensatz zu Österreich ein Numerus clausus existiert - es zwar auf Grund der ganz anders gearteten, nicht zentral gewachsenen Hochschulstrukturen keine zentrale Regelung des Hochschulzuganges gibt.

Dieser Zugang ist in Österreich bekanntlich mit der Verordnung über die Universitätsberechtigung bis dato geregelt, eine Verordnung, die auszugsweise in den Vorlesungsverzeichnissen der Universitäten abgedruckt ist (dort steht auch, für welche Fächer - neben Latein - gegebenenfalls auch Griechisch, Biologie oder Philosophie nachgeholt werden muss).

Doch gilt in Deutschland nach wie vor die Vereinbarung der Kultusministerkonferenz vom 26. Oktober 1979, die auf eine Vereinheitlichung der Lateinqualifikation abzielt. Vor allem aber verlangen dort die Universitäten in autonomer Regelung - in allerdings unterschiedlichem Ausmaß - den Nachweis von Lateinkenntnissen je nach gewählter Studienrichtung. So wird z. B. an der Universität Göttingen im Fach Rechtswissenschaften das kleine Latinum nur für die Promotion verlangt, während in Würzburg es auch für den Magister-Abschluss erforderlich ist. Für Medizin begnügt man sich vielfach mit einem Terminologiekurs,

sofern Latein nicht im Abitur-Zeugnis aufscheint.

Informationen darüber, wo welche Lateinkenntnisse vorgeschrieben werden und wofür, sind abgedruckt in: *Übersicht über die an deutschen Hochschulen geforderten Lateinkenntnisse. Philipps-Universität Marburg 1995.* (Zentrale Arbeitsstelle für Studienorientierung, Biegenstraße 12, D-35032 MARBURG).

Ferner sei verwiesen auf die Veröffentlichung der Latinumskommission des Deutschen Altphilologenverbandes: *Latinum. Latein in der Schule und für das Studium. O. O. und J. [1989]. 60 S.* (Erhältlich bei OStD Dr. Walter Burnikel, Gymnasium Wendalinum, Schorlemerstraße 28, D - 66 606 ST. WENDEL).

Für Recherchen bez. ausländischer Latein-Erfordernisse via Internet sei Herrn Koll. Dr. Franz Kremser, BG Stainach, gedankt, für die Latinum-Information Herrn Dr. Burnikel.

Der international bekannte deutsche Altphilologe Uvo Hölscher starb zu Silvester 1996 im Alter von 82 Jahren. Er zeichnete sich durch Forschungen zur frühgriechischen Philosophie aus. (9. 1. 1997)

Vatikan

Giancarlo Rossi, Mitarbeiter der vatikanischen Zeitschrift „Latinitas“ und Gründer des Vereins „Sodalitas Latina Mediolanensis“, beklagt in einem Interview mit der Tageszeitung „Avvenire“, dass lateinische Messen in der katholischen Kirche inzwischen praktisch tabu seien. Auch wer erlaubte lateinische Messen besuche, gerate in den Ruf, ein Anhänger der Traditionalisten zu sein.

Der Erfolg lateinisch gesungener Liturgie auf CDs spreche jedoch dafür, dass im Verborgenen nach wie vor ein Bedürfnis der Menschen nach dieser Sprache vorhanden sei. Bedenklich ist nach Meinung Rossis ferner die in jüngster Zeit zunehmende „Verwilderung“ des Kirchenlateins in den vom Vatikan herausgegebenen

offiziellen Dokumenten. Bis vor kurzem hätten diese sich noch am klassischen Latein „mit all seiner Klarheit und Eleganz“ orientiert. Neuerdings jedoch vermieden selbst diese Texte oft das Vokabular des klassischen Lateins und benutzten zu viele Lehnwörter aus dem Italienischen. (Kathpress-Info v. 12. 1. 97; mitgeteilt v. Dr. J. Heuberger, Graz)

Italien

Besucherrekorde

Die Ausgrabungen von Pompeji waren mit 1,8 Millionen Besuchern 1995 das meistbesuchte Kulturgut Italiens, gefolgt von den Uffizien in Florenz (1,1 Millionen). - Die Vatikanischen Museen besuchten fast 3 Millionen Menschen. - 30 Millionen Pilger erwarten Touristik-Experten für das Heilige Jahr 2000. In diesem Fall dürfte es nach Meinung der Vatikanischen Museenverwaltung zu Engpässen kommen. Schon 1995 mussten Gruppenbesichtigungen auf die Nachmittags- und Abendstunden außerhalb der Öffnungszeiten verlegt werden.

Latein-Diskussion

Nahezu eine ganze Seite widmete die italienische Tageszeitung *La Repubblica* vom 2. Sept. 1996 dem Thema Latein. Unter der Schlagzeile „Non penso al Latino, ma al sogno di Ulisse“ folgt ein Interview mit dem Unterrichtsminister Luigi Berlinguer.

Die klassische Bildung müsse in die Mittelstufe der Schulen zurückkehren, eine grundlegende Bildung, die allen nützt: denen, die studieren, wie jenen, die arbeiten, eine Bildung, die von der Antike ausgeht, bis in unsere Zeit reicht und den Hintergrund für unser kulturelles Leben bildet. Es sei zwar richtig gewesen, im Jahre 1961 das „avviamento professionale“ abzuschaffen und die Mittelstufe zu vereinheitlichen, aber den Unterricht der klassischen Fächer ganz abzuschaffen, sei ein Irrtum gewesen.

Nun sei Abhilfe nötig, indem man in den Lehrplan der Pflichtschule das Kennenlernen der klassischen Welt der Antike wieder aufnehme. „Denn“, so

verlangt Berlinguer, „muss man nicht allen italienischen Schülern, ich sage allen, die Möglichkeit anbieten, den wunderbaren Traum des Odysseus und des Äneas zu genießen, die großen Taten der Antike, in denen sich die großen Themen des menschlichen Lebens aller Zeiten wiederfinden?“ (Für die Übersetzung aus dem Italienischen sei Frau Mag. Renate Arth, BG Fürstenfeld, herzlich gedankt.)

Norwegen

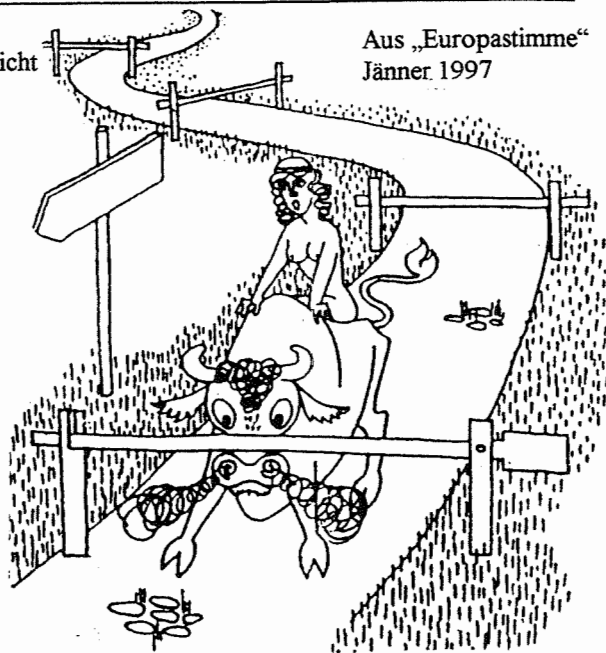
Unter dem Titel *Latinitas Norvegiensis - tot oder lebendig?* berichtet cand.

phil. Vibeke Roggen, Universitas Osloensis, in MDAV 3/1996, S. 176 f. über die Situation im Heimatland. Im Schuljahr 1995/96 gab es an acht norwegischen Schulen Lateinunterricht, insgesamt gibt es 30 Lateinlehrer(innen), von denen allerdings die wenigsten ihr Fach unterrichten. 123 Schüler(innen) lernen derzeit Latein.

Nach einem Rückblick auf die Entwicklung des Faches in Norwegen, wo im Zuge nationalistischer Wellen schon im 19. Jahrhundert der klassische Unterricht Einschränkungen erfuhr, habe die Schulreform vor etwa 20 Jahren den Latein- und Griechisch-Unterricht - mit oben erwähnten Ausnahmen - endgültig abgeschafft. Die Universitäten verlangen es nicht mehr, und man könne z. B. selbst Französisch oder Mittelalterliche Geschichte studieren, ja sogar in diesen Fächern promovieren, ohne Latein gelernt zu haben.

Seit wenigen Jahren finde ein Umdenkprozess statt. Ein Informationsbüro für Latein, Griechisch und die Antike sei eingerichtet worden, neues Lernmaterial werde hergestellt, nachdem 30 Jahre lang kein Latein-Lehrbuch in Norwegen erschienen sei, die neue Reihe OMNIBUS werde auch für die Erwachsenenbildung konzipiert, man interessiere sich - durch deutsche Vorbilder inspiriert - für neue Unterrichtsmethoden, und der Norwegische Forschungsrat habe jetzt ein besonderes Programm für Latein und

Aus „Europastimme“
Jänner 1997



Griechisch eingerichtet, womit Stipendien und die Realisierung neuer Ideen finanziert werden sollen.

Österreich

Buch aus 1501 kehrte nach Linz zurück (SN 16. 1. 1997)

Ein Frühdruck des Philosophen Anicius M. Boethius („Über den Trost der Philosophie“) wurde jetzt um öS 250 000,- aus einem Hamburger Antiquariat angekauft. Das Buch war seit 1896 aber verschollen gewesen.

Schüler zaubern einen Hauch von Pompeji in Lateinkeller (OÖ Nachrichten, 25. 1. 1997)

Schüler der 6i des BORG Honauerstraße in Linz gestalten im Keller ein Lateinzentrum. Dort soll ab März zwischen neopompejanischen Fresken und Schautafeln der gesamte Lateinunterricht stattfinden. Eine kleine Bibliothek und ein PC gehören außerdem zum Mobiliar. Schüler und Lehrer investieren 2000 Arbeitsstunden.

Viktor Pöschl, em. ord. Prof. für Klassische Philologie an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg, starb Anfang Februar 87jährig in Heidelberg. Der gebürtige Grazer wirkte von 1950 bis 1976 als akademischer Lehrer und Direktor des dortigen Seminars für Klassische Philologie. In Forschung und Lehre war er weit über die Grenzen Europas hinaus bekannt und blieb es auch nach seiner Emeritierung.

Präsentation des österreichweiten Unterrichtsprojektes

1000 JAHRE ÖSTERREICH - 1000 MAL LATEIN AUF STEIN

von Mag. Manfred Arth

Unter dem Patronat des Institutes für Klassische Philologie der Universität Wien, der Wiener Humanistischen Gesellschaft und der SODALITAS fand am Dienstag, dem 14. Jänner 1997, im Kleinen Festsaal der Universität Wien die Präsentation der Ergebnisse des österreichweiten fächerübergreifenden Unterrichtsprojektes „Latein auf Stein“ statt.

Diese innovative Aktion, an der über 50 Schulen aus Österreich und Südtirol teilnahmen, stieß nicht nur auf großes Interesse unter den angesprochenen Schülern und deren Professoren mit den Fächern Latein und Geschichte, sondern fand erfreulicherweise ihren gelegentlichen Niederschlag auch in den Medien, so dass wohl eine breitere Öffentlichkeit über dieses schulische Unterfangen unterrichtet sein dürfte.

Die Veranstaltung, zu der etwa 100 Besucher gekommen waren, eröffnete der Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, Prof. Dr. Franz Römer, mit Grußworten und Glückwünschen zu den bemerkenswerten Ergebnissen, welche die Aktion „Latein auf Stein“ hervor gebracht hat.

Im nun folgenden Kurzreferat wies Prof. Dr. Ekkehard Weber (Universität Wien) darauf hin, dass jenes Latein, das als erstes auf dem Boden des heutigen Österreich gelesen werden konnte, das „Latein am Stein“ im wörtlichen Sinne des Wortes gewesen ist. Dazu zeigen die Grabinschriften, die der Tradition des Altertums als einer „Zivilisation der Inschriften“ entstammen, dass sie der gewöhnlichen Alltagssprache verhaftet und somit an den einfachen „viator“ gerichtet sind.

Kultivierung und Tradition des Latein erfolgten in den mittelalterlichen Klöstern. Der Aufschwung - und damit auch wieder ein „Sichtbarwerden“ des Lateinischen - setzte in der Zeit des

Humanismus ein. In- und Aufschriften tauchen in bunter Vielfalt und allerorts auf, deren Enträtselung nicht immer einfach ist. Das hätten auch die Bearbeiter so mancher Inschrift im Rahmen dieser Aktion bitter erfahren müssen. Doch bleibe der optimistische Trost, der aus einer Inschrift, die sich in Wien-Ottakring befindet, hervorgeht: „Wenn'st verstehst, was da drinnen steht, bist a Genie“.

In einem zweiten Kurzreferat reflektierte der kaum von einer Grippe genesene Prof. Dr. Kurt Smolak (Universität Wien) über „Latein als übernationale Sprache“, die das Prädikat der „Überzeitlichkeit und Allgemeinverständlichkeit“ auszeichnet.

Dabei spannte der Referent den zeitlichen Bogen vom Ende der Antike über das Mittelalter bis in die unmittelbare Gegenwart und zeigte, wie „Latein als Inschriftensprache“ für „Repräsentation und Propaganda von Herrscherhäusern und Adel“ prädestiniert und der katholischen Tradition, Wissenschaft, Kunst und Literatur sowohl dienlich als auch verpflichtet war.

Mit einer Reihe von eindrucksvollen Beispielen dokumentierte Prof. Smolak seine hochinteressanten Ausführungen. Aus der Fülle des Gebotenen¹ seien beispielsweise herausgegriffen: die Inschrift über dem Portal des Hochtortunnels „IN TE DOMINE SPERAVIT“ (Psalm 30,2) aus dem Jahre 1936, die Schlusspointe in Heimto von Doderers Roman „Die Merowinger oder Die totale Familie“ (1962) in Form einer „fast fehlerfreien“ lateinischen Inschrift, das bekannte „FLUCTUAT NEC MERGITUR“, das sich in Paris wie in New York findet, und die 1996 von Dr. Paul Lorenz in lateinische Disticha geformten japanischen Verse,

die gemeinsam mit dem Original als „monumentale Inschrift“ das Hauptgebäude der Tokai-Universität in Tokyo zieren sollen².

Im Anschluss an diese wissenschaftlichen Beiträge sprach Dr. Wolfgang J. Pietsch (Akadem. Gymn. Graz) als der Initiator von „Latein auf Stein“, wie es zur Idee dieser Aktion gekommen sei, wie das Projekt an die Schulen herangetragen worden sei und welche Ergebnisse dieses im Verlaufe von etwa zwei Jahren geliefert habe.

Mit der Beschäftigung des Suchens, Sammelns, Lesens, Kopierens, Fotografierens, Übersetzens und Kommentierens von nachantiken lateinischen Inschriften konnte sowohl dem modernen Unterrichtsprinzip eines „learning by doing“ erfolgreich entsprochen als auch der zeitlose Aspekt der lateinischen Sprache über die Schulen hinaus einer breiteren Öffentlichkeit bewusst gemacht werden.

Immerhin „ist mit offenen Augen betrachtet Österreich ein historisches Bilderbuch, versehen mit Tausenden von Textzeilen“³. Einige auf ein Blatt kopierte *exemplaria selecta* solch epigraphischer Fundstücke präsentierte der Referent dem Publikum und versah diese mit erklärenden Kurzkommentaren.

Mit dem Verweis auf die stolze Bilanz von 2028 bearbeiteten Inschriften, die „Latein auf Stein“ als vorläufiges Ergebnis bis jetzt erbracht habe, mit dem Appell an die Wiener Kollegen, sich vermehrt der Inschriftensuche zu widmen, und mit dem Dank an die Mitarbeiter beendete Dr. Pietsch seinen resümierenden Vortrag.

² Vgl. Paul Raimund Lorenz, Ein Epigramm für Japan, in: IANUS 17/1996, S. 38

³ Petra Ramsauer in: Kurier, 15. Jänner 1996

¹ Vgl. Kurt Smolak, „Eherner Ton“. Zu Europas lateinischer Inschriftensprache, in: IANUS 17/1996, S. 39 ff.

Frau Dir. Mag. Eva Reichel, Pressesprecherin der SODALITAS, und praeses Dr. Roman A. Prochaska beglückwünschten in einer kurzen Wortmeldung Dr. Pietsch zur geleisteten Arbeit und überreichten ihm mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes eine neuerschienene CD als Geschenk: Philidors Komposition des *carmen saeculare* und einiger anderer Oden, eine Kostbarkeit für jeden Liebhaber des Horaz und französischer Kantaten-Musik des 18. Jahrhunderts.

Schließlich erzählten Frau Mag. Elisabeth Glavic als Philologin und Frau Mag. Christiane Schribertschnig als Historikerin (beide Akad. Gymn. Graz) in anschaulicher Weise von ihren praktischen Erfahrungen bei der Durchführung der Aktion mit Schülerinnen und Schülern einer 7. und 8. Klasse. Dabei kamen so manche Freuden und Nöte, Rückschläge und Erfolgserlebnisse aller Beteiligten bei der Bewältigung der in Angriff genommenen Aufgaben zur Sprache; die Rede war aber auch von konkreten Problemstellungen und ihren (oft mühsamen) Lösungsschritten.

Die beiden Damen verstanden es jedenfalls mit ihrer „Doppelconférence“ sehr geschickt, den Zuhörern eine realistische Vorstellung von der „harten Knochenarbeit an der Basis“ zu vermitteln.

Den Schluss der Veranstaltung bildete ein kleines improvisiertes Buffet, bei dem noch mancher Fachdisput geführt und das kollegiale Gespräch gepflegt werden konnte.

Das skizzierte Betätigungsfeld „Latein auf Stein“ sollte und wird als Aufgabengebiet mit dieser Präsentation natürlich nicht seinen endgültigen Abschluß gefunden haben. Reiz- und sinnvoll zugleich, ja in höchstem Maße notwendig erscheint eine weitere Beschäftigung mit dieser bisher bestenfalls in Einzelfällen behandelten oder überhaupt völlig vernachlässigten Thematik. Immerhin ist mit der Aktion „Latein auf Stein“ ein hoffnungsvoller Anfang gesetzt worden, dessen beachtliche Resultate sich sehen lassen können!

Gerade deshalb wäre man vielleicht besser beraten gewesen, diese Präsentation in einem Rahmen vorzunehmen, der etwas mehr Behaglichkeit ausstrahlt. So aber ermangelte es dem Kleinen Festsaal, dessen Fluidum ein festliches Zeremoniell universitärer Traditionen assoziiert, nicht an einer spürbaren, möglicherweise sogar störenden Kühle und Nüchternheit. Dies insofern, als die für den altsprachlichen Unterricht erhoffte und zum Teil gewiss erreichte Werbewirksamkeit der Aktion „Latein auf Stein“ in der Öffentlichkeit nicht zum wenigsten von äußeren Gegebenheiten abhängt. Auf jeden Fall aber hätte die Präsentation eine größere Medienpräsenz⁴ verdient.

LATEIN in Ö 1

Auch wenn folgende Sendungen schon länger zurückliegen, sei auf sie ausdrücklich hingewiesen, da sie problemlos beim ORF-Hörerservice, Argentinierstraße 30 a, 1040 Wien, auf Kassette (für Ö 1-Klub-Mitglieder verbilligt) nachbestellt werden und im Unterricht nutzbringend eingesetzt werden können.

13. 12. 1995: Dimensionen - Die Welt der Wissenschaft. Die Antike verstehen.

Ein Porträt des Altphilologen Manfred Fuhrmann anlässlich seines 70. Geburtstages (30 Min.)

14. 6. 1996: Standpunkte - Diskussion über Latein. (40 Min.)

Das interessante Streitgespräch, für das sich die beiden Wiener Kollegen Frau Mag. Marie - Theres Schmetterer und Dr. Günter Lachawitz dankens-

werterweise mit profunden Wortmeldungen zur Verfügung gestellt haben, zeigt in anschaulicher Weise auch die Gegenposition, vertreten durch den Wiener Pädagogik-Professor Dr. Gruber und einen Vertreter der Aktion Kritische Schüler.

Von den eingeblendeten Telefonanrufen sprach sich die Mehrheit pro Latein aus und führte damit gewissermaßen die Diskussionleitung des ORF-Redakteurs ad absurdum, der sich - von einer objektiven Position weit entfernt - die Auffassung der Latein-Gegner zueigen gemacht hatte.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass anlässlich der letzten großen Anti-Latein-Welle in Österreich vor rund 17 Jahren in einer Sendung der damaligen Fernsehreihe *Club zwei* eine hochkarätig besetzte Diskussion zum selben Thema stattgefunden hatte - bei der sich der Schülervertreter deutlich für Latein eingesetzt hat. (Pie)

EIN ABEND MIT HOMER

Am 22. Jänner 1997 veranstalteten die Studierenden und die Institute der Klassischen Archäologie, der Alten Geschichte und der Klassischen Philologie an der Universität Innsbruck einen „Abend mit Homer“ im Raiffeisen - Saal in Innsbruck: Nach einer Einführung durch Univ. Doz. Dr. Karlheinz TÖCHTERLE las Michael KÖHLMEIER aus seinem „Telemach“. Die Referate von Univ. Doz. Dr. Christoph Ulf (Alte Geschichte) über den „historischen“ Telemach und Dr. Friedrich FEIL (Klassische Archäologie) über neue Grabungen in Troja sowie Univ. Doz. Dr. Georg DANEK (Klassische Philologie, Wien) zur ursprünglichen Vortragsweise der homerischen Epen rundeten den Abend ab.

Die Veranstaltung fand größten Anklang, viele Besucher mußten mit Stehplätzen Vorlieb nehmen. Es ist daran gedacht, ähnliche interdisziplinäre Veranstaltungen zu organisieren.

Dr. Hermann Niedermayr

⁴ Selbstverständlich erging an alle überregionalen Tageszeitungen eine Presseaussendung samt einer Einladung. Folgende Presseberichte wurden bisher bekannt: Kleine Zeitung (Graz) v. 11. 1. 97; Die Presse (Wien) v. 14. 1. 97; APA-Bildungsjournal v. 7. 1. 97, S. 15. Der ORF (Dr. Pelzl) berichtete in der Sendung „Wissen aktuell“ in Ö 1 am Tag der Veranstaltung über die Projekt-Präsentation und brachte ein kurzes Interview mit Dr. Pietsch (Anm. d. Verf.).

VERANSTALTUNGEN

Ausland

SEMINARIA LATINITATIS VIVAE
1. HELVETICUM MORSACENSE

27. 7. - 2. 8. 1997

Societas Latina, Universität FR 6.3,
Postfach 151150,
D - 66041 Saarbrücken2. SEMINARIUM BELGICUM
GELDONIENSE

17. 8. - 24. 8. 1997

M. le Docteur Guy Licoppe,
Avenue de Tervueren, 76
B - 1040 BruxellesANNUAL CONFERENCE OF EU-
ROCLASSICA

28. 8. - 1. 9. 1997 in Chios

„Homer and the European Literature“

Anmeldung bis 30. März 1997:

Dr. Maria - Eleftheria Giatracou, 13
Nikiforou Ouranou Street, 11471
Athen. Tel - Fax: 0030 - 1 - 3642131
und 0030 - 1 - 368388Tagungsort: „Homerion Cultural Cen-
tre“, Chios (3 - 4 Flüge täglich von
Athen nach Chios, Olympic Airways)
Hotel: Chandris, Prokymea, Chios.
Tel. 0271 - 254761 - 9.
Einzelzimmer (VP): 18. 000 drs.
Zweibettzimmer (VP): 24. 000 drs.FERIAE LATINAE IN AEDIBUS
SEMINARII DIOECESIS NICENSIS„La Maison du Seminaire“, 29 boule-
vard Franck Pilatte
F - 06300 Nice (Francogallia)
a Dominica die 24. VIII. 1997, hora
17^a ad Dominicam diem 31. VIII.
1997, hora 14^a.Quaedam de programme nostro:
colloquia - acroases - liturgiae Eucha-
risticae Latine celebratae - loca Roma-
na spectatu digna
Contributio pecuniaria solvetur francis
francogallicis (FF), simul ac advenies:
pro graphei et cursus expensis
FF 200,- (studentes solummodo FF
100,-), pro tecto et victu in cubiculo a
duobus partito FF 1915,- (studentes
vel clerici FF 1445,-); in cubiculo abuno occupato FF 2265,- (studentes vel
clerici FF 1620,-); adulescentes, qui
nondum 18^{um} annum compleverunt,
non admittentur nisi parentibus vel
magistris comitantibus.**Inscriptio ad ferias** mittatur ad Feri-
arum moderatorem Dr. Felix W. Ku-
cher, St. Margarethen 36, A - 9100
Völkermarkt - quo citius, eo melius,
potissimum **ante diem 30. VI. 1997.**NONUS CONVENTUS INTERNA-
TIONALIS ACADEMIAE LATI-
NITATI FOVENDAEGranivici in Finnia 6. 6. - 13. 8. 1997
Inscriptio cursualis Secretariatus:
ALF 1997 Congress Secretariat
Jyväskylä Congresses, P.O. Box 35,
40351 Jyväskylä, FinlandCENTRUM LATINITATIS
EUROPAE - AquileiaEinladung zur internationalen Tagung
„Vermittlung archäologischer Inhal-
te im Lateinunterricht“ (19. -20.
April 1997)Ort: Räumlichkeiten des Centrum
Latinitatis Europae, Gebäude der
„Fondazione“, Piazza Capitolo -
Aquileia / Udine (Italien)
Beginn: 19. 4. 1997, 14. 00 Uhr
Ende: 20. 4. 1997, 13. 00 Uhr**Anmeldeschluß: 28. März 1997**
(Anmeldung an Dr. Rainer Weißen-
gruber, Fadingerstraße 7, A - 4020
Linz, Tel. / Fax 0732 - 77 25 34)Programm:
Mag. Hartmut VOGL (Bregenz):
„Museumspädagogische Gesichts-
punkte bei der Begegnung von Schü-
lern mit der Römerstadt Brigantium“
Mag. Dietmar HAGN (Feldkirch):
„Die Metamorphose des Pygmalion -
Anstoß zur Reflexion über Wesen und
Entwicklung der Kunst“
Dr. Silvia BLASON (Aquileia): „Come
lavorare in un Gruppo Archeologico“
Dr. Alviano SCAREL (Cervignano):
„L'Archeologia nell'Insegnamento - un
racconto di esperienze“Dr. Gerlinde BRETZIGHEIMER
(Zürich): „Vergils Aeneis und ihre
Spuren in der Archäologie“
Dr. Rainer WEISSENGRUBER
(Linz): „Aquileia - Vergangenheit mit
Zukunft? Ein historisches und kultur-
politisches Porträt“
Dr. Armando CHERICI (Florenz): „Il
Fascino dell'Archeologia di oggi“
Dr. Franca MASELLI - SCOTTI
(Triest): „La conoscenza del Mondo
Romano: Esperienza e Prospettive
presso il Museo Archeologico Nazio-
nale di Aquileia“
Mag. Wilhelmine WIDHALM-
KUPERSCHMIDT (Wien): „Der
Erlebnispark Carnuntum“
Dr. Francesca MISSIO (Cervignano):
Führung durch die Basilika und die
AusgrabungenAußerdem erwarten wir Arbeitsunter-
lagen von Dr. Mario ROTTA (Arezzo
- Rom) zum Thema: „Antike auf Mul-
timedia“.Unterkunft in einem Mittelklassehotel
in Aquileia (Halbpension: Lit. 65.000 -
70.000), bei Bedarf Shuttle - Service
zwischen Aquileia und Udine - Bahn-
hof für die Rückfahrt (Unkostenbei-
trag).**EUROCLASSICA ACADEMIA
AESTIVA** (17. - 28. Sept. 1997,
Lagonissi, Attika):
Zielpublikum: Schüler von 16 - 19
Jahren, Studenten unter 22;
Thema: „The Heritage of Classical
Greece“Kosten : 500 ECUS (ohne Flug) für
Halbpension, Exkursionen, Unterricht.
Unterrichtssprache(n): Englisch, Fran-
zösisch bzw. nach Anzahl der jeweili-
gen Teilnehmer.**Die Anmeldung ist nur über die
SODALITAS möglich, da die SO-
DALITAS Österreich bei der EU-
ROCLASSICA repräsentiert!**Die Teilnehmerzahl pro Mitgliedsland
ist begrenzt. **Anmeldung bis 10. Mai
1997 an die Redaktion, die auch für
weitere Auskünfte bereitsteht.**

Die Redaktion ersucht um Verständnis dafür, dass infolge des verspäteten Erscheinungstermins, den wir nicht verschuldet haben, etliche Veranstaltungen (Tirol, Salzburg, Kärnten), die nunmehr bereits stattgefunden haben, hier nicht mehr angekündigt werden. Wenn gewünscht, bringen wir stattdessen in der nächsten Nummer entsprechende Berichte darüber.

Salzburg

Landeskunde Italien (I. Aquileia - Rom - Sizilien)

Mittwoch, 16. April 1997, 9 - 17 Uhr,
Inst. für klassische Philologie, Residenzplatz 1, Salzburg

Referent: Ass. - Prof. Dr. Maximilian FUSSL

Leitung: OStR Mag. Wilfried KÖSSLER (ARGE Latein)

Diese Veranstaltung ist zugleich eine Einführung für Exkursionen im Rahmen des Lateinunterrichts.

Latein intern

Dienstag, 13. Mai 1997, 14.30 - 17 Uhr, PI Salzburg

Aktueller Stand der Diskussion zum Lateinunterricht - Tips und Erfahrungen aus der täglichen Unterrichtsarbeit - Latein- und Griechischolympiade im Schuljahr 1997/98 - Wahlvorschläge für die Leitung der ARGE

Bitte, eigene Materialien mitbringen!

Römerzeit und frühes Christentum im Flachgau

Montag, 26. Mai 1997, 9.30 - 17 Uhr
Treffpunkt: Neumarkt, Feuerwehrgebäude an der Hauptstraße

Die Ausstellung „Zeitreise - Neumarkt vor 2000 Jahren“ bietet die Chance eines schülergerechten Einstiegs in das Thema (So arbeiten die Archäologen - sich kleiden wie die Römer - die römische Heizung ...).

Referenten: Dr. Fritz MOOSLEITNER, Eva Maria FELDINGER (Archäologen, Salzburg), Ingrid WEYDEMANN (Museumsleiterin, Salzburg)
Leitung: Mag. Magda KRÖN (PI Salzburg)

Wien

Griechisch - römische Sandalen selbst herstellen

1. bzw. 15. Juni, 9 - 19 Uhr.

Kursort: Schuhwerkstatt Wimmergasse 17, 1050 Wien

Leitung: Andreas Daxbacher, Orthopädieschuhmachermeister

Kursbeitrag: 750,- + Materialkosten
8 verschiedene Modelle zur Auswahl!

VHS Stöbergasse, 1050 Wien (Tel. 0222 - 54666-0)

GESELLSCHAFT DER FREUNDE CARNUNTUMS

19. März 1997, 18. 30 Uhr, Festsaal der Theresianischen Akademie, 1040 Wien, Favoritenstr. 15a:

Die Franken - Wegbereiter Europas. Die neue Sicht einer alten Geschichte.

Referent: Dr. Alfried WIECZOREK, Reiss - Museum Mannheim

ÖSTERR. ORIENTGESELLSCHAFT 19.30 , Urania Wien

23.4. **Wohnen im antiken Ephesos** (Univ. Doz. Dipl. Ing. Dr. Hilke THÜR)

Kärnten

Exkursion zum Colloquium didacticum classicum nach Zagreb

(2. April 1997, 8.00 Uhr, bis 5. April 1997, 18.00 Uhr).

Leitung: Mag. Ernst SIGOT

Steiermark

Interdisziplinäre Vorlesung an der Grazer Universität im SS 1997:

Harich - Schwarzbauer / Höbenreich:
Die rechtliche Stellung der Frau in der römischen Republik (Mi. 16.30 - 18 Uhr.

Niederösterreich

„Frauen in Geschichte und Mythos“ 24. - 29. 8. 1997, Rastenfeld bei Ottenstein / Waldviertel

Sich selbst finden in den Gestalten der griechischen Mythologie, die eigenen Lebensmuster erkennen in den tragischen Verwirrungen von Liebe, Haß, Leidenschaft, Enttäuschung und Mißbrauch: Welche historischen und mythischen Vorbilder prägen unser Dasein? Was bestimmt unsere Identität?

Die Veranstalterinnen:

Mag. Margareta Divjak - Mirwald:
AHS - Lehrerin (L, F), literarische Veröffentlichungen, Grundausbildung in Psychoanalyse.

Mag. Sabine Wiesmayer: Studium der Slawistik und Romanistik (seit 1992 Privatsprachschule in Mödling), seit 1995 Frauenforschung und erste Veröffentlichungen zu Frauenthemen.

Information und Anmeldung (bis 30. 6. 1997): Mag. Sabine Wiesmayer, 02236 / 42076 und 02235 / 81214.

Vorarlberg

20. März 1997, 14.00 - 16.30 Uhr,
PI Feldkirch

Ciceros „De re publica“ - eine Programmschrift für Europa?

Im Gegensatz zu naheliegenden Aktualisierungsversuchen zeigt der Referent in seiner Interpretation von Ciceros De re publica auf, wie durch eine Analyse der Ideologie, die der Staatsschrift zugrunde liegt und in ihr verkündet wird, die eigentliche politisch bildende Kraft des antiken Textes im Sinne des bekannten Unterrichtsprinzips fruchtbar gemacht werden kann.

Referent: Univ. Doz. Mag. Dr. Karl - Heinz Töchterle, Innsbruck
Leitung: OStR Dr. Werner Nagel

19. / 20. April 1997

Exkursion nach Aquileia:
„Vermittlung archäologischer Inhalte im Lateinunterricht“ (in Zusammenarbeit mit dem Centrum Latinitatis Europae, vgl. auch die Ankündigung auf Seite 10.)

CARNUNTINA

Angebote

1. Spezielle Kinderführungen (8 - 12 Jahre) jeden Sonntag um 14.00 im Museum Carnuntinum, Bad Deutsch Altenburg, Badgasse 40 - 46 (Tel. 02163 - 62480; Fax 64070): Eintritt und Führung für Kinder in Begleitung eines vollzahlenden Erwachsenen öS 40,-, für Kinder ohne Begleitung öS 60,-.

Geboten werden u.a.: Anlegen einer Toga / Tunica; Schwert, Pilum, Helm, Kettenhemd sowie Münzen, Öllampen etc. zum Anfassen; Schreiben auf Wachstafeln; Urkunde für alle „Jungen Römer“.

2. Spezielle Kinderführungen für Schulklassen im Museum Carnuntinum (wie oben) noch bis Ende März 1997!

3. Weitere Spezialangebote für Schulklassen:

- „Römertruhe“ - Kleidung, Münzen, Wachstafeln etc. zum Anfassen (im Rahmen einer Führung durch die Ausgrabungen beim Informationszentrum Petronell)
- Rätselrallye per Fahrrad oder per pedes
- Carnuntum - Erlebnistour (u. a. selbst nach Scherben graben)
- Carnuntum - Erlebnistag (Erlebnistour mit anschließender Kanufahrt bzw. geführter Wanderung im Nationalpark Donau - Auen oder Radfahrt im Archäologischen Park Carnuntum). Preise auf Anfrage.

4. Für die Sommersaison 1997 ist auch die **Errichtung eines Spiezeltes** beim Informationszentrum Petronell - Carnuntum vorgesehen.

5. Auch ein **Kräutergarten** nach römischem Vorbild ist in Planung.

6. Neuesten Meldungen zufolge werden **Ausflugsschiffe** der DDSG - Nachfolgegesellschaft Blue Danube ab dieser Sommersaison wieder in Bad Deutsch Altenburg halten! Einem erlebnisreichen Tag steht nichts im Wege ...

Veranstaltungen

Ausgrabungen beim Informationszentrum Petronell - Carnuntum, Hauptstraße 465, 2404 Petronell

Saisoneroöffnung am 22. März 1997
Geöffnet täglich 9 - 17 Uhr, Samstag und Sonntag 9 - 18 Uhr

Ostersonntag, 30. März 1997
Vielleicht finden gerade Sie eines der mit Nummern versehenen **Ostereier** im Grabungsgelände und gewinnen einen schönen Preis?

ANTIKER FÜNFKAMPF

Am **19. April 1997** findet im **Amphitheater II** ein Fünfkampf nach antikem Vorbild statt.

Alle Hobbysportler sind herzlich eingeladen, sich bis 4. April 1997 bei der Betriebsgesellschaft des Archäologischen Parks Carnuntum (Hauptstraße 296, A - 2404 Petronell, Tel. 02163 - 33770 / Fax. 02163 - 33775) zu melden.

Disziplinen:
2 Laufbewerbe, Diskuswurf, Weitsprung und Speerwerfen

Kampfrichter werden vom NÖ Leichtathletikverband gestellt.

Ab 10 h Aufwärmen, Beginn des Wettkampfes: 14. 00 Uhr

ERSTES CARNUNTINER RÖMERFEST

Das erste Carnuntiner Römerfest findet am **24. und 25. Mai 1997** (jeweils 10 - 18 Uhr) im Park neben dem Grabungsgelände beim Informationszentrum Petronell - Carnuntum, Hauptstraße 296, 2404 Petronell statt.

Geboten werden u.a. originalgetreues Lagerleben, traditionelle Handwerkskunst, Gladiatorenkampf, Bogenschießen, Modeschau, Kulinarisches ...

SOMMERCAMP „LEBEN BEI DEN RÖMERN“

29. 6. - 5. 7. 1997

Für alle Kinder zwischen 10 und 14 Jahren, die eine lustige Woche im Archäologischen Park Carnuntum verbringen möchten!

Aus dem Programm: Radtour zu den archäologischen Denkmälern, antiker Sportwettkampf, Töpfern nach antikem Vorbild, altersgerechte Exkursion in die Donauauen, selbst Brot backen, Rätselrallye ...
Preis: öS 2490,-.

ZWEIWÖCHIGES SOMMERCAMP FÜR LATEINANFÄNGER

17. -30. 8. 1997

Für Schüler der 3. und 4. Klasse Gymnasium, die zwei lustige Wochen im Archäologischen Park Carnuntum verbringen wollen und dabei ihre Lateinkenntnisse erweitern möchten!

Aus dem Programm: täglich (außer So) Lateinstunden von 9.00 bis 12.00 Uhr, Carnuntum - Erlebnistour, antiker Sportkampf, Führung durch einen Weinbaubetrieb, Schaubacken in der Konditorei, Rätselrallye, Auexkursion, Töpfern, Führung für „Junge Römer“ durch das Museum Carnuntinum ...
Preis: 4990,-

Detailinformation zu allen Veranstaltungen:

*Archäologischer Park Carnuntum Betriebsgesellschaft m.b.H.
Hauptstraße 296
2404 Petronell - Carnuntum
Tel. 02163 - 33770 (Fax 02163 - 33775)*

*Internet: <http://www.carnuntum.co.at/>
e-mail: info@carnuntum.co.at*

MITGLIEDER DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE CARNUNTUMS HABEN AB SOFORT BEI VORWEIS IHRES MITGLIEDSAUSWEISES FREIEN EINTRITT BEIM GRABUNGSGELÄNDE BEIM INFORMATIONSZENTRUM PETRONELL UND IM MUSEUM CARNUNTINUM IN BAD DEUTSCH ALTENBURG.
Näheres bei der Redaktion.

INTERNA

Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

praeses und Redaktion des Circulare
Mag. Wilhelmine
WIDHALM - KUPFERSCHMIDT
GRG Bernoullistraße 3
1220 Wien

vicarius
Mag. Klemens KEPLINGER
Stiftsgymnasium
4073 Wilhering

scriba
OSTr Mag. Gerhard SOMMER
Ak. Gymn., Sinnhubstraße 15
5020 Salzburg

vicaria
Dr. Ulrike SEDLBAUER
GRG Ehrenbrunnengasse 6
2320 Schwechat

Kassier
Mag. Christof W. LAMOT
PG Sacré Coeur
Petersgasse 11
8010 Graz

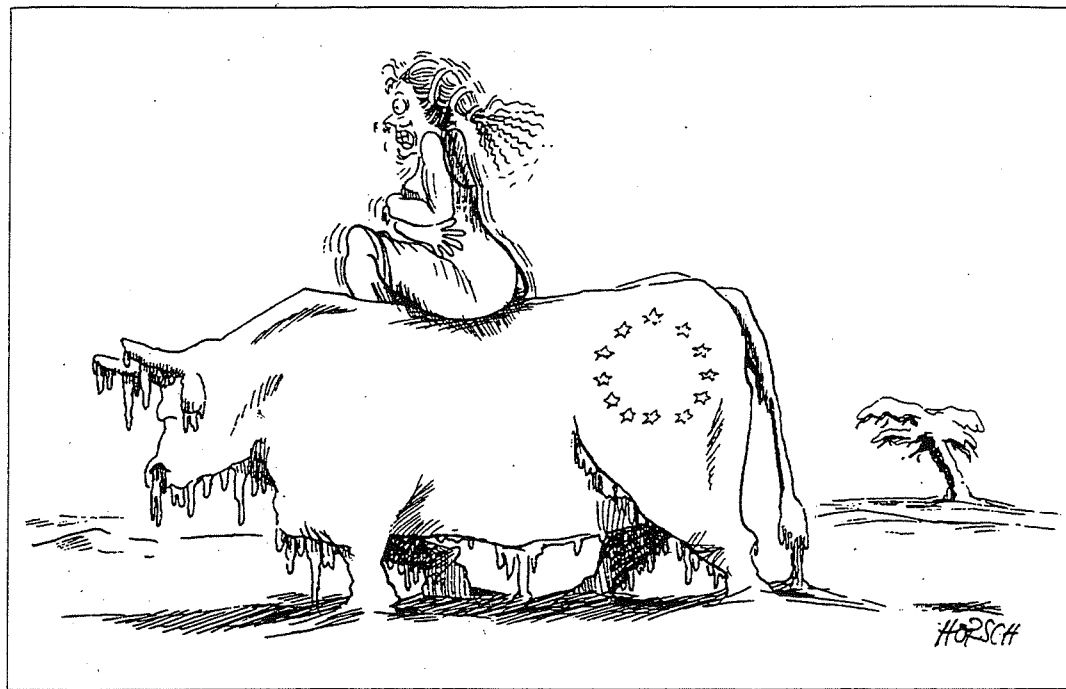
vicarius
Mag. Christian LINZBICHLER
PG Sacré Coeur
Petersgasse 11
8010 Graz

Mediensprecherin
Dir. Mag. Eva Reichel
BG 19, Gymnasiumstraße 83
1190 Wien

Referent für Kontakte zu den Universitäten
Mag. Alfred Reitermayer
BORG
8230 Hartberg

Bereichssprecherin für das Fach Griechisch
Dr. Renate Oswald
GRG Stift Rein
8103 Rein I

Redakteur des IANUS
Dr. Wolfgang J. Pietsch
Ak. Gym., Bürgergasse 15
8010 Graz



Frostbeef

Karikatur: Horsch / Die Zeit

NERVUS RERUM

Sehr geehrte Kolleginnen
und Kollegen!

Kürzlich haben Sie einen Erlagschein
erhalten: **Der Mitgliedsbeitrag für
1997 ist fällig.**

Bitte, vergessen Sie nicht:
**NAME UND ADRESSE LESER-
LICH ANGEBEN** - Sie werden sonst
unschuldig gemahnt!

Vollmitgliedschaft S 320,-
Familienmitgliedschaft S 420,-
Sozialtarif (bis inklusive 10. Dienstjahr
möglich) S 200,-.
Sollten Sie irrtümlich keinen Erlag-
schein erhalten haben, hier unsere
Kontonummer bei der **PSK: 7480544**.
Bitte, bedenken Sie, dass Sie nicht nur
Publikationen erhalten - gerade in
allerletzter Zeit wurde eine Reihe von
Veranstaltungen (mit)finanziert, ganz
zu schweigen von unserer Kampagne
für die Beibehaltung von Latein als
Studienvoraussetzung (UniStG). Eine
rechtzeitige Begleichung Ihres Mit-
gliedsbeitrages erleichtert uns die wei-
tere Planung. Mahnungen kosten eine
Menge Zeit und noch mehr Geld!

Mag. Christof W. Lamot (Kassier)

WECHSEL IM VORSTAND

Bei der am 24. Februar 1997 abgehal-
tenen Generalversammlung kandidierte
Kollege Dr. Roman A. Prochaska,
„Gründungspräses“ der SODALITAS,
auf eigenen Wunsch nicht mehr. Für
eine Laudatio fielen mir sicher nicht die
richtigen Worte ein, das gelang Herrn
Hofrat Dir. Kernegger bei der Gene-
ralversammlung dafür ganz vorzüglich.

Ganz sang- und klanglos will aber auch
ich den Wechsel nicht vollziehen. Zu
viel verdanke ich persönlich Kollegen
Prochaska, und ohne seine Zusiche-
rung, mir weiterhin mit seinem Rat
und konstruktiver Kritik zur Seite zu
stehen, hätte ich diese Verantwortung
nicht übernommen.

Lieber Roman, lass mich ganz einfach
danke sagen. „Kopieren“ werde ich
Dich nicht (wäre aufwendig bis un-
möglich), als Workaholic und Antiko-
manin mache ich mich halt an die Ar-
beit und bitte alle, mich als Sauerteig
und Koordinatorin zu betrachten (und
wenn möglich zu unterstützen - viribus
unitis, Sie wissen schon ...).

Wilhelmine Widhalm - Kupferschmidt

GUT ZU WISSEN

SALVE MCMXCVII

Quibuscumque lingua Latina viva est,
nunc etiam vitam Latine disponere
licet.

NOTEBOOX Dialogus - das erste
Organizer - System in lateinischer
Sprache!

Kunststoff S 396,-; Kunstleder
S 599,-; Leder S 890,-.

Zubehör (Schülerbeurteilungsblätter,
Wochen - Erledigungsblätter etc.)
erhältlich. Zahlbar per Nachnahme
oder mittels Kreditkarte, zuzüglich S
55,- Versandkosten.

Bestellungen an

KALENDERHAUS Verlagsges. m. b.
H., Postfach 6, A - 1133 Wien.

**EIN GERADEZU UMWERFEN-
DES ANGEBOT**

Hans Widmer - ein vielen schon be-
kannter Kollege und Autor aus der
Schweiz - bietet wieder einmal zu
unschlagbarem Preis eine kleine Kost-
barkeit an - durch Eigenimport aus
Athen kann der Preis (DM 20,- +
Porto) so günstig gestaltet werden (bei
Bestellung von mehr als 15 Exempla-
ren eines gratis):

GRIECHISCHE MYTHOLOGIE von
Sofia Souli, übersetzt von H. E. Lan-
genfass.

Alle wichtigen griechischen Mythen
werden auf 174 Seiten in verständli-
cher Sprache (kaum Fachausdrücke,
auch für Schüler / Laien geeignet!!)
erzählt und mit zahlreichen hervor-
ragenden Abbildungen (viele nur wenig
bekannt) illustriert (180 oft einseitige /
doppelseitige Abbildungen, auch zur
Behandlung der griechischen Kunstge-
schichte geeignet).

Bestelladresse:

Hans Widmer, Juraweidstraße 11,
CH - 5023 Biberstein
Tel. / Fax 0041 - 62 827 12 27.

In diesem Zusammenhang verweisen
wir auch wieder auf eigene Publikatio-
nen von Hans Widmer, die zu sehr
günstigen Preisen unter derselben
Adresse zu bestellen sind:

*Lebendige Antike - Latein und Kultur
für jedermann* (heiter - besinnlich -
informativ, basierend auf einer Arti-
kelserie im Aargauer Tagblatt), ca.
DM 30,-.

*Römische Welt - kleine illustrierte
Kulturgeschichte.* Ca. DM 30,- (klein,
aber fein! 168 Seiten, 155 Abb.).

*Cursus Romanus - römische Kulturge-
schichte:* 500 Dias und 137 Seiten
Text, DM 465,- + Porto (Den enthu-
siastischen Rezensionen in deutschen
Fachzeitschriften ist nichts hinzuzu-
fügen - bisher absoluter Höhepunkt der
Veröffentlichungen von Hans Widmer;
die Anschaffung zahlt sich aus.)

**Die AUSSTELLUNG „ANTIKE IN
UNSERER WELT“ geht auf Wan-
derschaft!**

Die Materialien der von Mag. Marie-
Theres und Dir. Dr. Viktor Schmette-
rer, Mag. Regina Loidolt, Dr. Wolfram
Kautzky und Dir. Mag. Eva Reichel
zusammengestellten Wiener Ausstel-
lung sind reisefertig verpackt und
können ausgeborgt werden.

Kontakt: Dir. Dr. Viktor Schmetterer,
Priv. GRG 10, Tel / Fax 0222 - 68 11
96.

**SALVE VIENNA -
EINE FILMISCHE COLLAGE
ÜBER „ANTIKES“ IM WIENER
STADTBILD.**

Ein Schülerprojekt der 7.A des Gym-
nasiums der Dominikanerinnen, 1130
Wien

Projektleitung: Wolfram Kautzky und
Herbert Link (ORF)

Wien 1997

Dauer: 17 Minuten

Eignung des Films: Latein und Ge-
schichte (von der 7. bis zur 12. Schul-
stufe)

Kurzbeschreibung:

Wer mit offenen Augen durch Wien
spaziert, wird auf zahllose Bauwerke,
Denkmäler und Statuen stoßen, die in
Form und Gestaltung auf die Antike
zurückführen. Auf die Spuren dieser
Monumente haben sich die Gestalter

dieses Films begeben: Ihr Weg streift
Bekanntes wie den Pallas Athene-
Brunnen vor dem Wiener Parlament
oder die Gloriette in Schönbrunn, führt
aber auch zu weniger Bekanntem wie
der Mark Anton-Gruppe vor der Se-
zession oder der Mark Aurel-Statue
hoch oben auf einem Wohnhaus in der
Stern gasse. Nicht zu kurz kommen bei
diesem Stadtbummel aber auch die
scheinbar banalen Dinge des Alltags,
die sprachlich oder motivisch in der
Antike wurzeln: Straßennamen wie die
Hermesstraße oder die *Sapphogasse*,
jeder mann aus der Werbung vertraute
Produktbezeichnungen wie *Libro*,
Vademecum und *Semperit*, selbst die
Namen der drei Wiener Traditions-
Fußballvereine *Austria*, *Rapid* und
Vienna lassen sich auf das Lateinische
oder Griechische zurückführen.

Aus all diesen Elementen entstand eine
filmische Collage, die am Beispiel
Wiens zeigt, daß das Erbe der Antike
in unserem Alltag noch auf Schritt und
Tritt greifbar ist - sofern man mit offe-
nen Augen durch die Stadt und das
Leben geht.

Die VHS-Cassette kann samt Beiheft
(enthält historische Hintergrundinfos
zu allen im Film vorkommenden Ob-
jekten und kann als „Führer durch das
'antike' Wien“ verwendet werden) um
S 190,- (+ Porto) bestellt werden:

**Dr. Wolfram Kautzky, Gymnasium
der Dominikanerinnen, Schloßberg-
gasse 17, 1130 Wien (Fax: 0222 /
877-36-91/36). Die Cassette dürfte
Anfang April lieferbar sein.**

✂-----✂-----✂-----✂
Ich bestelle Stück „Salve
Vienna“ (VHS - Cassette + Beiheft)
zum Preis von je öS 190,- + Porto.

NAME:

ADRESSE:

Datum:

Unterschrift:

ES GEHT UM DIE RÖMISCHE WURST

FARCIMINA und OMENTATA nach Rezepten des Apicius stellt Fa. Markus Kolleck & Sohn her, 1120 Wien, Albrechtsberggasse 35, Tel. 0222 - 813 97 97 - 0.

NUNTII LATINI DES FINNISCHEN RUNDFUNKS IM INTERNET

<http://www.yle.fi/fbc/nuntii.html> sowie <http://www.yle.fi/fbc/latini.html>

Die Firma **BOZORGMEHRI - SPANN** (Materialien für Alte Sprachen und Geschichte, „umschwärmt“ bei unserer letzten Generalversammlung) hat nunmehr auch ein Konto in Österreich!

Panoramastraße 23, D - 82211 Herrsching, Tel. 0049 - 8152 - 8376, Fax 0049 - 8152 - 40485.

Bestellen Sie einen Katalog!

ARS REPLIKA (Verein für lebendige Archäologie e. V.), p. A. Mathias WILL, Münsterstraße 10, D - 55116 Mainz:

Die Mitarbeiter glänzten nicht nur in Aalen beim letzten Römerfest, das offizielle Video kehrt ihre besten Seiten hervor. Freundlicherweise stellten sie der Redaktion ihr (rekonstruiertes) Rezept für die auch in Aalen bzw. im Video gezeigten „Keltenkringel“ zur Verfügung (eine Art Lebkuchen): 50 dag Dinkelvollkornmehl, 40 dag Honig, 1 Ei, 6 dag Schweineschmalz, ½ P. Germ, ca. ½ Tasse Milch, 1 Handvoll Haferflocken. Honig und Schmalz erwärmen, Germ in Milch auflösen, mit Ei, Haferflocken und Mehl kneten und schlagen, gehen lassen, Ringerln („Kringeln“) daraus formen und bei 175 ° 15 - 20 Min. backen.

Literatur: P. M. Rudin, Wederath Keltenkringli - Versuche zu einer Rekonstruktion. In: Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier. Aus der Arbeit des Rheinischen Landesmuseums Trier. Heft 22 (1990) = Kurtrierisches Jahrbuch 30 (1990) 18 - 21.

VRETSKA - NACHLASS

Die Fachbibliothek des verstorbenen Althilologen Univ. Prof. Dr. Karl VRETSKA und seines Sohnes Dr. phil. Helmut VRETSKA in Graz wurde vor kurzem vom Antiquariat HASBACH in Wien I, Wollzeile 9, erworben. Es handelt sich hier um zwei spezialisierte Büchersammlungen, wie sie in dieser Qualität und in diesem Umfang nur selten vorkommen. Die Bestände wurden in den letzten Wochen aufgearbeitet und stehen nun geordnet im Lager der Buchhandlung HASBACH den Interessenten zur Verfügung. Ein Besuch in der Buchhandlung wird sich für jeden Freund der Antike lohnen, denn die Sammlung enthält viele seltene und vergriffene Titel.

Darüberhinaus unterhält die Buchhandlung HASBACH ein umfangreiches Lager zum Thema Althilologie aus der laufenden Produktion. Auch dafür lohnt sich ein Besuch.

Buchhandlung und Antiquariat A. L. HASBACH, 1010 Wien, Wollzeile 9, Tel. 0222 - 512 88 76, Fax 512 88 76 83.

SONDERNUMMER APIS LATINA anlässlich der 4. Generalversammlung der SODALITAS:

VERBA: Lernspiel - Kopiervorlage - Training

Wie alle anderen Nummern gegen Ersatz der Kopierkosten zu beziehen bei Mag. P. Christian Brandstätter, Stiftsgymnasium, 4073 Wilhering.

WANTED:

Betreuer für das Carnuntum - Ferienlager (2 Betreuer pro Camp, w / m) Anforderungen: Lateinlehrer(innen) mit Erfahrung in Erster Hilfe und im Campen; Kenntnisse der römischen Geschichte, Überblick im Archäologischen Park Carnuntum

3500,- pro Person / Woche, 10 000,- pro Person / 2 Wochen.

Archäologischer Park Carnuntum Betriebsgesellschaft m.b.H. Hauptstraße 296

2404 Petronell - Carnuntum
Tel. 02163 - 33770 (Fax 02163 - 33775)

Die Zeitschrift „KUNST UND UNTERRICHT“ stellt Heft 209 (Jänner 1997) unter das Motto „Griechische Mythologie“ (zu bestellen über ÖBV Zeitschriftenservice, Tel. 02236 63535 DW 264; öS 148,-).

NEU-ERSCHEINUNGEN

Reclam-Verlag Stuttgart

Gustav Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. 1035 S., Geb. DM 34,80

Seneca-Brevier. Übers. und hrsg. v. U. Blank-Sangmeister. 272 S. 11 Abb. Geb. DM 22,-

Rom - die Gelobte Stadt. Texte aus fünf Jahrhunderten. Hrsg. v. J. Mahr. 368 S. 33 Abb. Geb. DM 39,80

Reclams Lexikon der Antike. Hrsg. von M. C. Howatson. 720 S. 211 Abb. 6 Kt. Geb. DM 118,-.

Bernhard Kytzler, Horaz. Eine Einführung. 206 S. mit 15 Abb. UB 9603. DM 9,-

Sophokles, Ödipus auf Kolonos. Übersetzung, Anm. und Nachwort v. K. Steinmann. 135 S. UB 641

rowohlt monographien

Konstantin der Große, dargestellt von Bruno Bleckmann. 160 S., öS 94,-

Marc Aurel, dargestellt von Klaus Rosen. 160 S., öS 94,-

Verlag des Geschichtsvereins für Kärnten

Gernot Piccottini, Die Römersteinsammlung des Landesmuseums für Kärnten. Klagenfurt 1996. Brosch., 224 S., öS 180,- [Zu bestellen beim Geschichtsverein für Kärnten, Museumsgasse 2, 9020 Klagenfurt]

LATEIN UND DIE AUTOINDUSTRIE

zusammengestellt von N. Kimmel - R. Barth, A. Schwarzmann - C. Reinhard, veröffentlicht in: Die Alten Sprachen im Unterricht 3 / 95

Auto - Typ	Latein, Griechisch, Tochtersprachen	mögliche Intention der Werbung
------------	-------------------------------------	--------------------------------

Opel

- Tigra	gr. τίγρις	der Tiger	strotzt vor Kraft, vermittelt Aggressivität
- Corsa	lat. cursus it. Corso	der Lauf, die Schnelligkeit Hauptstraße Roms	läuft und läuft und läuft
- Vectra	lat. vector it. Vectra	der Fahrer die Fahrt	suggeriert Beweglichkeit und Mobilität
- Monterey	lat. mons / rex span. monte / rey	der Berg / König	eine vornehme Wohngegend in Kalifornien
- Frontera	lat. frons span. frontera	die Stirn, die Front die Front / Grenze	setzt sich aggressiv ein
- Astra	lat. astrum gr. αστρον	der Stern	greift nach den Sternen
- Calibra	frz. calibre span. calibre	Schlag, Format Größe	wirkt wie eine Waffe
- Omega	gr. Omega - Ω	letzter Buchstabe im gr. Alphabet	Auto in höchster Vollendung (Ω ist Zeichen höchster Vollendung)

Citroen

- Evasion	lat. evadere frz. (s') évader span. evasion	herausgehen entwischen Flucht	hilft, dem Alltag zu entfliehen
-----------	---	-------------------------------------	---------------------------------

Fiat

Fiat	lat. fiat	es soll etwas daraus werden	
- Uno	lat. unus it. / span. uno	einzig ein	einmaliges Auto
- Punto	lat. punctum span. punto	Stich, Schlag	Volltreffer
- Tempra	lat. temperamentum span. temperante	richtige Mischung mäßigend	richtige Mischung aus Komfort, Sicherheit und Eleganz
- Tipo	lat. typus gr. τύπος span. tipo	die Figur	unverwechselbarer Typ
- Ulysse	lat. Ulixes	lat. Name für Odysseus	führt in unbekannte fernen, um dem grauen Alltag zu entfliehen
- Cinquecento	lat. quinque lat. centum	fünf hundert	Auto mit einem 500 - ccm - Motor (motor = lat. der Beweger)

Ford

- Probe	lat. probus engl. probe	gut, tüchtig Test, Prüfung	ich will probieren
- Explorer	lat. explorare	auskundschaften	ein ganz neuer Weg

	span. explorar frz. explorer		
- Scorpio	lat. scorpio gr. σκόρπιος	Skorpion	ein giftig - spritziges Auto
- Mondeo	lat. mundus frz. monde span. mundo	die Welt	ein Auto von Welt für die Frau / den Mann von Welt
- Fiesta	lat. festum	das Fest	da macht Fahren Spaß

Audi / VW

Audi	lat. audi	horch!	Firmengründer hieß Horch
- Variant	lat. varius	mannigfaltig	ein vielseitiges Auto
- Vento	lat. ventus span. viento frz. vent	der Wind	schnell wie der Wind
- Transporter	lat. transportare span. transportar frz. transporter	hinüberschaffen	ein Lastenträger

Ferrari

- Testarossa	lat. testa it. Testa lat. ruber (roseus) it. rosso	Schale, Kopf, Schädeldecke (rosen)rot	Markenzeichen: der rote Zylinderkopf
--------------	---	---	--------------------------------------

Toyota

- Corolla	lat. corollarium span. corola	Kränzchen Blütenkrone	Siegespreis
- Carina	lat. carina	Schiffskiel	ein schnittiges Auto

Renault

- Clio	lat. Clio gr. Κλειώ	Muse der Geschichte sschreibung	ein Auto, das in die Geschichte eingehen wird
- Storia	lat. historia gr. ἱστορία	Geschichte, Geschichtsforschung	ein Auto von historischer Bedeutung
- Laguna	lat. lacus span. lago	der See	Traum von Ferien und Strand
- Espace	lat. e(x) lat. spatium frz. espace	aus, heraus Raum Raum	ein geräumiges Auto

Skoda

- Felicia	lat. felix	glücklich	verschafft Glücksgefühle
-----------	------------	-----------	--------------------------

Nissan

- Terrano	lat. terra	die Erde	zeigt seine Größe im Gelände
- Maxima	lat. maxima	die GröÙte	König der Straße

Borgward

- Isabella	gr. Ἰσσοζ lat./it./span. bella	gleich schön	die immer gleichmäßig Schöne
------------	-----------------------------------	-----------------	------------------------------

PHILIPP MELANCHTHON

(1497 - 1560)

ZUM 500. GEBURTSTAG

von Dr. W. J. Pietsch

Melanchthon, eig. Philipp Schwarzert, war ein in Bretten (Württemberg) geborener Humanist und Reformator, nach dem Tod Martin Luthers eine führende Persönlichkeit des Protestantismus. Auf dem Augsburger Reichstag von 1530 vertrat er die reformatorische Position und verlas die insgesamt 28 in Übereinstimmung mit Luther verfassten Glaubensartikel des Augsburger Bekenntnisses (*Confessio Augustana*). Später erschien seine *Apologie* und 1537 der *Tractatus de potestate Papae*, bedeutende Schriften der Reformationsbewegung. Doch bemühte sich Melanchthon um eine friedliche Reformierung der Kirche, die eine Spaltung der Christenheit vermeiden wollte.

Die Religionsgespräche von Worms und Regensburg (1540/41) dienten vor allem dem Zweck, sich mit dem Katholizismus auszusöhnen - was letzten Endes misslang, da die inzwischen geschaffenen Fakten eine politische Umkehr nicht mehr zuließen. - Melanchthon als bedeutende Persönlichkeit der Reformationszeit ist heute zumindest in evangelischen Kreisen bekannt; Deutschland widmete dem Mann heuer aus Anlass seines Geburtstages (16. 2.) eine Gedenkmünze (10 DM in Silber) und eine Briefmarke.

Weniger bekannt ist vielleicht, dass der Humanist und Magister für alte Sprachen in Tübingen in der Geschichte des altsprachlichen Unterrichts eine wichtige Rolle spielte - daher auch sein Beiname *Praeceptor Germaniae* -, dass er als der eigentliche Begründer des protestantischen Gelehrtenschulwesens gilt, und dass er schließlich neben zahlreichen theoretischen Abhandlungen auch lateinische Kirchenlieder, Epigramme und Gedichte ver-

fasste. Drei Beispiele seien hier angeführt, ein typisch humanistisches Epigramm und zwei Gebete:

Iocus Nasonis⁵

Forte domi solus quondam cum
Naso sederet
Intentus studiis carminibusque
suis,
Paelignus gelido veniens a rure
colonus
Ardua divini lumina vatis adit.
Utque erat agrestis, strepitu ferit
ostia magno
Et tacito properans increpat
ore
moras:
Nescio quid talem vatem sit et
inter asellum?
Respondit breviter Naso poeta:
fores.

Abendgebet⁶

Vespera iam venit, nobiscum,
Christe, maneto,
Extingui lucem nec patiare tu-
am!
(Cf. Lucas 24,29)

Tischgebet⁷

His epulis donisque tuis benedi-
cito, Christe,
Ut foveant iussu corpora fessa
tuo!
Non alit in fragili panis modo
corpore vitam,
Sermo tuus vitae tempora longa
facit.

Bildlegende zu Albrecht Dürers Kupferstich von Philipp Me- lanchthon:

Viventis potvit Dvrerivs ora Philippi
Mentem non potvit pingere docta
manvs
Albrecht Dürer, 1526



Philipp Melanchthon
Kupferstich von Albrecht Dürer

⁵ Text aus: MDAV 4 / 96, S. 185 (A. Fritsch)

⁶ Aus: M. Schuster, Spätlatein, Mittelatein, Neulatein, Wien 1929, S.137

⁷ Ibidem

SANCTISSIME PATER

Schüler der 8B des Ak. Gymnasiums Graz verfassten im November 1996 mit ihrem Religionslehrer einen Brief an den Hl. Vater:

*Sanctissime pater,
post humillimas commendationes et
beatorum oscula pedum, nos discipuli
discipulaeque magistro nostro doctri-
nae religionis adducti octava in classe
Gymnasii Academici Graeciis (vulgo
Graz in Styria in Republica Austria)
morantes, quod schola Latina patrum
Societatis Iesu felicitis memoriae qua-
dringentos viginti tres annos ante
conditum erat, Sanctitati Vestrae
summa observantia et veneratione
salutem dicere et invitationem ad
saltationem classis nostrae a. d. IX
Kal. Feb. Anno sequente, quae in
monte castelli media in urbe nostra
sito celebrabitur, mittere audemus,
cum Sanctitatem Vestram non solum
amicum optimum iuventutis totius
orbis terrarum, sed etiam imprimis
patriae nostrae Austriae noverimus.*

*Classis tota octo per annos discipli-
nam doctrinae religionis catholicae
quoque diligenter ac attente audivit et
mense Iunio a. s. amplius dimidia
parte discipulorum discipularumque
classis octavae hanc disciplinam in
examine absolutorio, quod apud nos
Matura dicitur, elegerunt.*

*Ut nos omnes feliciter hoc munere
supremo fungamur, humillime bene-
dictionem apostolicam pro nobis et
vita nostra a Sanctitate Vestra peti-
mus.*

*Imis ex cordibus nostris nos omnes
valetudine Sanctitatis Vestrae bene
restituta gavisi sumus et pro annis
sequentibus valetudinem optimam ad
varia ecclesiae nostrae sanctae catho-
licae negotia sapienter regenda opta-
mus!*

*Datum Graeciis a. d. VII Kal. Dec.
Anno 1996*

*Pro omnibus aliis classis nostrae
Anika Harb Harald Müller
Matthias Wegscheider*

LEBENSZEICHEN EINER (DOCH NICHT!) TOTEN SPRACHE IN ITALIEN

von Dr. Rainer Weißengruber

Die bevorstehende (nicht unumstrittene) Schulreform in Italien bringt es so mit sich: Die Diskussion über Latein flammt auf, leidenschaftlich und auf vielerlei Art, seriös und als leeres Gerede. Eines läßt sich aber feststellen: Zwischen Brenner und Sizilien greift offensichtlich ein neues Bewußtsein um sich, dass Italiens (und Europas) Kulturwelt ohne Latein nicht auskommt.

Das Antwortschreiben:

Secretaria status
SECTIO DE GENERALIBUS NE-
GOTIIS
N. 404. 122
EX AEDIBUS VATICANIS, 17. 12.
1996

Discipulae eximiae spectatique disci-
puli,

Latina verba adhibentes, Ipsi Summo Pontifici non modo singularem praestantiam ostendistis, verum et in Eum observantiam et commendabile studium. De vestris animis erga Se studiosis deque eorum significatione congruas persolvit Beatissimus Pater gratias. Idem vicissim ad hunc thesaurum vestigandum tum Romanorum tum christianorum scriptorum cohortatur, ubi probanda monita reperiuntur et salutaria praecepta, atque simul concitat ad religionis solidam doctrinam adipiscendam, quae futuro de tempore veluti ductrix uniuscuiusque sit vestrum.

Paucis his rebus significatis, Benedictionem Apostolicam tandem Summus Pontifex omnibus vobis, magistris et familiaribus, ex animo dilargitur, quae sit felicioris aevi perspicua nuntia.

Postremo mihimet placet ipsi salutationem addere eandemque ferventem et ex animo vere depromptam.

+ Ioannes Baptista Re
Substitutus

Mehr noch: An vielen Ecken und enden des Halbinselstaates entstehen kleine und große Initiativen, Vereinigungen und Gesellschaften zum Schutz und zur Neuinterpretation der antiken Kultur. Und auch Italiens „Licei classici“ (eine Art humanistisches Gymnasium, allerdings nur in der Oberstufe) können auf gute, mancherorts sogar steigende Anmeldezahlen hinweisen.

Man bedenke - allein in Rom gibt es rund 20 vollwertige klassische Gymnasien, in denen Latein und Griechisch mit großem Programm gelehrt wird, und oft noch fünf humanistisch orientierte Parallelklassen in jedem Jahrgang geführt werden.

Daneben haben die „Licei Linguistici“ (neusprachliche Gymnasien, aber auch relativ viel Latein) regen Zulauf, während die naturwissenschaftlichen Schulen vielerorts Schüler verlieren. Italiens Gesellschaft geht, so meinen Kulturosoziologen, einer neuen humanistischen Welle entgegen, das allgemeine Interesse an Literatur, Philosophie, Kunst und lateinisch - italischer Lebensart ist im Steigen begriffen.

Auch aus der Wirtschaft kommen deutliche Signale. Viele Betriebe, vor allem in den reichen nord- und mitteltalienenischen Provinzen, rufen nach Schul- und Universitätsabgängern, die nicht nur EDV und Marketing beherrschen, sondern auch Allgemeinbildung besitzen. Und wenn eine solide Kenntnis von klassischer Kultur vorhanden ist, wirkt das in Vorstellungsgesprächen heute wieder besonders gut.

Aber auch neben der Schule tut sich einiges rund um Latein (und Griechisch). Von Norden bis Süden sieht man die Privatakademien und Kulturzirkel aus dem Boden wachsen. Die Antike ist auch im Alltag präsent geworden, De Crescenzos Antike - Plaudereien haben Sokrates und Cicero auf den Corso und in die Medien gebracht. Und wenn auch nicht alles profund ist - die Wertschätzung für „Antichità“,

„Magna Graecia“ und „Latinitas“ ist unübersehbar, vielleicht mitunter auch als Gegenmittel zur sozialen Frustration einer postindustriellen Gesellschaft, zu Politikverdrossenheit und Enttäuschung über fehlgeschlagene Europa-Illusionen. Andererseits glaubt man weiterhin an ein Europa der Kultur, das doch letztlich im Zeichen lateinischer Zivilisation steht. Und genau im kulturellen Bereich orten manche im Süden eine Chance, konkrete Beiträge für den doch noch nicht erloschenen Europa - Traum leisten zu können.

Es ist jedenfalls symptomatisch, dass erst vor wenigen Wochen im noblen Kongresszentrum „Magazzini del Cotton“ in Genua ein Symposium mit einem provokanten Titel stattfand: „Die Zukunft hat ein antikes Herz“ - die Zeitungen berichteten tagelang davon. Intellektuelle und Schulpraktiker diskutierten über didaktische Reformen, Konzepte zur Aktualisierung der lateinischen Sprache und stellten auch Latein & Computer vor - Italien ist führend bei der Entwicklung interaktiver EDV - unterstützter Lehrmittel. Und der nächste Kongress ähnlichen Inhalts ist bereits für September in Rimini geplant. Auch der Autor dieser Zeilen ist mit seinem Plan, ein Latein - Zentrum in Aquileia zu schaffen, mit offenen Armen (und freilich auch bürokratischen Hürden) aufgenommen worden.

Warum diese Darstellung? Italien ist kein Kultur - Paradies, in dem alles so einfach realisierbar ist. Italiens Schulwelt hat große Probleme, die seit Jahrzehnten für Unzufriedenheit bei allen Beteiligten sorgen. Aber es gibt (positiv!) zu denken, dass eines der stärksten Industrieländer seit einiger Zeit wieder auf Latein und sein Erbe setzt. Immerhin ist Italien direkt vor unserer Haustür.

Rezensenten für IANUS gesucht!

Waltraut Lewin, Die stillen Römer.
426 Seiten. dtv TB 12201.

Die Autorin, Jgg. 1937, gehört zu den bekannten Schriftstellerinnen der ehemaligen DDR, war Musikdramaturgin und Regisseurin und lebt seit 1978 als freie Schriftstellerin. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist seit einiger Zeit der historische Roman. Lewin will Geschichte als Material benutzen, „um uns im Kontinuum der Geschichte zu betrachten“. In ihrer Prosa leistete sie einen Beitrag zur Frauenliteratur der DDR.

M. T. Cicero, Pro Milone. Textauswahl mit Wort- und Sacherläuterungen, Arbeitskommentar und Zweittexten bearb. von Ernst Bury. Insges. 112 Seiten.

Gottfried Bloch, Lernvokabular zu Ciceros Reden. 48 Seiten.

Peter Burke, Reden und Schweigen. Zur Geschichte sprachlicher Identität. Verlag Wagenbach, 90 Seiten.

Anfragen erbeten bis 30. März 1997 an die IANUS-Redaktion, p. A. Dr. W. J. Pietsch, Ziegelstraße 9 h, 8045 GRAZ.

ATTOLLATIS FACEM
LATINITATIS, QUAE
EST VINCULUM INTER
HOMINES SERMONE
DIVERSOS!

Ioannes Paulus II

Christian Morgenstern: Lunovis (Das Mondschaft)

Lunovis in planitie stat
cultrumque magn' expectitat.
Lunovis.

Lunovis herba rapta it
in montes, unde cucurrit.
Lunovis.

Lunovis habet somnium:
Se culmen rer' ess' omnium.
Lunovis.

Lunovis mane mortuumst.
Sol ruber atque ips' albumst.
Lunovis.

Unter Zeiten

Das Perfekt und das Imperfekt
tranken Sekt.
Sie stießen aufs Futurum an
(was man wohl gelten lassen kann).

Plusquamper und Exaktfutur
blintzen nur.

(Aus: Christian Morgenstern, Gesammelte Werke in einem Band. Serie Piper)

Medieninhaber und Herausgeber:

SODALITAS - Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen in Österreich

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Wilhelmine
Widhalm - Kupferschmidt
Leopoldauer Platz 82 / 3
A - 1210 Wien

Erscheinungsort: Wien

P.b.b.
DVR: 0727393